Posener Tageblatt

Nur noch 4 zł monatlich!

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.89 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zł, durch Boten 4.90 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 zł, durch [illegible] Unter Streifband in Polen u. Danzig 8.— zł. [illegible] Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. [illegible] 6105, [illegible] Telegrammanschrift: Tageblatt, [illegible] Konto in Polen: Poznań [illegible] Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau [illegible]

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland [illegible] Platzvorschrift und schwieriger Satz [illegible] Aufschlag. [illegible] Anzeigen nur schriftlich erbeten. — [illegible] Für das Erscheinen [illegible] an bestimmten Tagen und Plätzen und für [illegible] wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen [illegible] Anzeigenauftrag [illegible] Zwierzyniecka 6. [illegible] Konto in Polen: Poznań [illegible] in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

71. Jahrgang | Dienstag, 28. Juni 1932 | Nr. 145.

Keine Pfändung auf dem Halm

Im „Dziennik Ustaw“ v. 25. Juni Nr. 52 ist eine Verordnung des Herrn Staatspräsidenten veröffentlicht, in der auf Grund des Art. 44 des Gesetzes vom 17. März 1932, unter Pos. 495, verfügt wird:

Art. 1. Die Pfändung von auf dem Halm stehenden Getreide wird aufgehoben. Dieser Beschluß betrifft alle Pfändungen im Gerichts- sowie im Verwaltungs- und Finanzverfahren.

Art. 2. Die Ausführung der obigen Verordnung wird den Ministern für Justiz, für Aeußeres und Finanzen übertragen.

Art. 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und gilt für die Bezirke der Appellationsgerichte Poznań und Toruń sowie des Bezirksgerichtes in Katowice.

Mit dem Tage des Inkrafttretens obiger Verordnung verlieren sämtliche widersprechenden Verordnungen ihre Gültigkeit.

Pfändungen von Getreide auf dem Halm, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung vorgenommen wurden, verlieren die Rechtskraft.

Ein französischer Schriftsteller über das deutsch-französische Verhältnis

Paris, 27. Juni. Der radikale politische Schriftsteller Edouard Pfeiffer, der innerhalb seiner Partei einen großen Einfluß ausübt, ist von einer Studienreise aus Deutschland zurückgekehrt. Heute zieht er aus dem, was er festgestellt hat, eine Art Schlußfolgerung und schreibt in der Zeitung „Republique“, man finde sich folgendem Dilemma gegenüber: entweder müsse Frankreich die Initiative zur politischen und wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas ergreifen, wie dies Herriot und Briand ankündigten, oder Frankreich werde dazu gezwungen sein, zu der gefährlichen Politik der Allianzen zurückzukehren, die gegenwärtig in ganz Europa an Boden gewinne. Die Radikalen weigerten sich, an der friedlichen Wiederherstellung Europas zu verzweifeln. Sie wollten noch an die deutsch-französische Annäherung im Rahmen des Völkerbundes glauben. Es wäre wünschenswert, daß die rechtsstehenden Franzosen aufhörten, sich jeder deutschen Regierung gegenüber feindselig zu verhalten. Wünschenswert sei ferner, daß die französischen Außenminister sich reger und wachsamer zeigen denn je, denn die Ereignisse überstürzten sich mit einer geradezu überwältigenden Raschheit, und die Annäherung, die man wünsche, sei der Gefahr ausgesetzt, in Zukunft nur noch durch andere Methoden verwirklicht werden zu können als die, für die die radikalen Kreise eintreten.

Ueberfälle auf deutsche Turner in Dux

Prag, 27. Juni. Anläßlich eines deutschen Gauturntages in Dux in Nord-Böhmen kam es während des Fackelzuges zu schweren Angriffen seitens tschechischer Zuschauer, die sich bei dem tschechischen Sokolhaus versammelt hatten und gegen die deutschen Turner mit Messern, Schlagringen und Stöcken vorgingen. 20 Turner wurden verletzt, 3 von ihnen schwer.

Wie das „Prager Montagsblatt“ meldet, wurde festgestellt, daß der Angriff, an dem sich auch tschechische Frauen beteiligten, planmäßig vorbereitet war. So waren z. B. die Rinnsteine am Marktplatz mit Benzin überschüttet worden, um durch die beim Angriff zu Boden geworfenen Fackeln und das darauf entstehende Feuer den Turnern den Weg auf die Gehsteige abzuschneiden. Deutsche Parlamentarier, die bei den Bezirksbehörden gegen die Störung des amtlich in der sudetendeutschen Stadt bewilligten Festes einschritten, wurden von der tschechischen Menge auf dem Heimweg angegriffen. Der Bürgermeister wurde bespuckt und beschimpft, so daß er und die Parlamentarier von der Gendarmerie beschützt werden mußten. 2 Personen wurden verhaftet. Die auswärtigen Turner wurden nach vorzeitigem Abbruch der Turnvorführungen unter Gendarmerieschutz zur Bahn begleitet. Die tschechische Angreifermenge hatte sich aus den umliegenden Ortschaften zusammengezogen.

Im amtlichen Bericht heißt es, daß es sich um kommunistische Angreifer gehandelt habe.

Politisches Wochenende

v. Papen in Berlin

Die Ministerkonferenz — Innenpolitische Maßnahmen

Sonnabend nachmittag 5 Uhr versammelten sich die in Berlin anwesenden Mitglieder des Reichskabinetts zu einer bedeutsamen außenpolitischen Ministerbesprechung, die unter dem Vorsitz des aus Lausanne zu diesem Zweck zurückgekehrten Reichskanzlers v. Papen stand.

Der Empfang des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten, der ursprünglich der Kabinettssitzung vorangehen sollte, ist am Sonntag erfolgt. Es hat sich offenbar als zweckmäßiger erwiesen, daß zunächst der Gesamtkomplex der außen- und innenpolitischen Fragen innerhalb des Kabinetts behandelt wird, ehe Herr v. Papen beim Reichspräsidenten Vortrag hielt.

Die Mitteilung über die für Mittwoch zu erwartende neue Notverordnung der Reichsregierung werden von unterrichteter Seite im allgemeinen bestätigt. Es wird hervorgehoben, daß auch die Neuregelung der Demonstrationsfrage bereits seit der Länderkonferenz in Aussicht genommen gewesen sei. Wenn sie neben der Frage der Uniform-Verbote nicht so stark in den Vordergrund gerückt sei, so habe es daran gelegen, daß es auf dem Gebiete der Demonstrationen bisher keine reichsrechtliche Regelung gegeben habe.

Die Absichten der Reichsregierung gehen offenbar dahin, alle Einschränkungen der Demonstrationsfreiheit und des Uniformtragens generell zu beseitigen.

Es soll ein einheitlicher Zustand für das ganze Reich geschaffen werden. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß gerade hinsichtlich der Demonstrationen bisher in den einzelnen Ländern ganz verschiedenartige Regelungen in Kraft gewesen seien. Diese ungleichmäßige Handhabung soll jetzt beseitigt werden. Es soll dabei durchaus gewissen Wünschen der Länder in bezug auf die Handhabung der letzten Notverordnung entgegengekommen werden. Wie wir schon ankündigten, wird die neue Notverordnung auf Artikel 9 der Reichsverfassung Bezug nehmen. Die reichsrechtlichen Richtlinien für das Demonstrationsverbot sollen so gehandhabt werden, daß die Polizei im Einzelfall durchaus die Möglichkeit erhält, von sich aus das Nötige zu veranlassen.

Wenn also Gefahr im Verzuge ist, so können Demonstrationen nach wie vor unterbunden werden.

Von preußischer Seite wird bemerkt, daß in Preußen selbstverständlich das Demonstrationsverbot an sich weiterbestehen werde. Die von Minister Severing angekündigten Lockerungen seien vor allen Wahlen üblich gewesen.

Erörterungen über einen „Ausnahmezustand“ oder ähnliche Möglichkeiten seien geeignet, Deutschland außerordentlich zu diskreditieren, da zu solchen Maßregeln keinerlei Veranlassung vorliege. Im übrigen wird auch der Darstellung des nationalsozialistischen Berichts entgegengetreten, als ob der Reichsinnenminister den preußischen Innenminister Severing zu sich „befohlen“ habe. Er habe lediglich angekündigt, daß er ihm das nationalsozialistische Material übergeben wolle.

Zusammenfassend werden die bevorstehenden neuen innenpolitischen Notmaßregeln des Reiches damit begründet, daß dem Reichsinnenministerium keinerlei Exekutivorgane zur Verfügung stehen und daß bei den Ländern, die für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung verantwortlich sind, eine einheitliche Regelung herbeigeführt werden müsse.

Die angekündigte Aussprache zwischen Reichsinnenminister Freiherr v. Gayl und dem preußischen Innenminister Severing hat Sonnabend mittag stattgefunden.

Die Konferenz mit dem Reichskanzler

Der Reichskanzler hat nach seiner Rückkehr aus Lausanne schon am Sonnabend nachmittag Besprechungen mit einigen Mitgliedern des Kabinetts gehabt. Um 4 Uhr empfing der Reichspräsident den Reichskanzler zu einer Aussprache über die außenpolitische und innerpolitische Lage. Um 5 Uhr nachmittags begann eine Beratung des Kabinetts, die bis gegen 9 Uhr abends dauerte.

Der amtliche Bericht besagt, daß der Reichskanzler über die von der deutschen Delegation geführten Verhandlungen Bericht erstattet habe und fährt dann fort: „Die bisherige Haltung der Delegation fand die Billigung des Kabinetts. Auch den vom Reichskanzler vorgeschlagenen weiteren Absichten der deutschen Delegation stimmte das Reichskabinett einmütig zu.“ Weiter heißt es: „Im Anschluß hieran erstattete der Reichsminister des Innern Bericht über seine Verhandlungen mit den Länderregierungen.“

An diesem amtlichen Bericht ist von besonderem Interesse, daß der Reichskanzler über „weitere Absichten der deutschen Delegation“ in Lausanne gesprochen hat. Offenbar hat der Reichskanzler diejenigen „Vorschläge“ mitgeteilt, die er in der nächsten deutsch-französischen Konferenz in Lausanne morgen nachmittag machen will. Es handelt sich dabei um eine Auswertung der Gedanken, die in den deutsch-französischen wirtschaftlichen Besprechungen in Lausanne entstanden sind und die sich offenbar auf eine wirtschaftliche Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich erstrecken, aus der dann angeblich besondere französische Ansprüche ohne eine Tributzahlung befriedigt werden können.

Die Ansicht, daß eine Vertagung der Konferenz mit Rücksicht auf die Haltung der Vereinigten Staaten und die Schwierigkeit der wirtschaftlichen Probleme notwendig sein wird, hat jedenfalls augenblicklich in der Wilhelmstraße die Oberhand.

Der Reichskanzler v. Papen hat Sonntag keine Besprechungen abgehalten. Er ist bereits am nachmittag wieder nach Lausanne gefahren und wird heute, Montag mittag, eintreffen.

Die Heerschau der Nationalitäten

Heute und in den nächsten Tagen treffen in Wien die verantwortlichen Vertreter der nationalen Minderheiten aus allen Teilen Europas ein. Unter ihnen befinden sich u. a. die folgenden bekannten Parlamentarier und führenden Persönlichkeiten: Von den deutschen Minderheiten aus Ungarn Staatssekretär a. D., Mitglied des Abgeordnetenhauses Professor Dr. Bleyer; aus der Tschechoslowakei Senator Dr. von Medinger (christlichsoziale Partei), Abg. Dr. Peters (Arbeits- und Wirtschaftsbund) Senator Dr. Jesser (n. sozial. Partei); aus Polen kommen Abg. Otto Ulitz für Oberschlesien, ferner die Abgeordneten Naumann, Graebe, Utta, Senator Haßbach; aus Jugoslawien kommen Abg. Dr. Kraft, Senator Dr. Graßl; aus Rumänien die siebenbürgisch-sächsischen Abgeordneten Dr. Fritz Connerth und der Vorsitzende der deutschen Partei im rumänischen Parlament Dr. Hans Otto Roth, für das Banat Senator Dr. Caspar Muth aus Temesvar; aus Lettland Abg. Dr. Paul Schiemann, Führer der deutschen Fraktion im Sejm zu Riga; aus Estland Abgeordneter W. Hasselblatt, der Schöpfer des estländischen Kulturautonomie-Gesetzes und Baron W. Wrangel, Vizepräsident der estländisch-deutschen Kulturverwaltung; aus Dänemark Dr. Schmidt-Wodder, Mitglied des Kopenhagener Volkething. Die Katalonier Spaniens sind u. a. durch den bekannten katalonischen Rechtsgelehrten Prof. F. Maspons i Anglasell, Barcelona, Prof. F. Masferrer und dem Cortesabgeordneten Joan Estelrich vertreten. Als Delegierter der Basken Spaniens trifft Dr. Izaurieta vom baskischen Nationalverband in Bilbao ein. Die Slowenen und Kroaten Italiens werden durch die ehemaligen Abgeordneten im römischen Parlament, dem Präsidenten des Kongresses, Dr. J. Wilfan und Dr. E. Besednjak vertreten sein; die Griechen vom Dodekanez durch den bekannten Kunstgelehrten Dr. S. Zervos; unter den ungarischen Delegierten befindet sich Géza von Szüllö, Abgeordneter im tschechoslowakischen Parlament, und die Mitglieder des rumänischen Senats Prof. von Ballogh und Dr. E. von Jakabffy; die Bulgaren Rumäniens (Dobrudscha) vertritt Abg. Dr. Toscheff; an der Spitze der Delegierten der Ukrainer Polens steht der Vorsitzende der ukrainischen Fraktion im polnischen Parlament Dr. D. Lewickyj, neben ihm wird die Gruppe u. a. durch die bekannte Abgeordnete Frau Milena Rudnicka und dem Abgeordneten Pelenskji vertreten, von den russischen Delegierten sind besonders Abg. Professor Kurtschinsky, Dorpat, Abg. Trofimoff, Riga und Abg. Kurtjak, dem Vertreter Karpathorußlands, Mitglied des Prager Parlamentes, zu erwähnen.

Die nationalen jüdischen Gruppen in den verschiedenen europäischen Staaten sind u. a. durch Leo Motzkin, dem Vorsitzenden des zionistischen Aktionskomitees und durch die Parlamentsabgeordneten Dr. Rozmarin und J. Grünbaum (Warschau), Dr. Theodor Fischer (Bukarest), Dr. Vitenberg und Professor Laserson (Riga) und Oberst Tadger, dem Vorsitzenden des jüdischen Konsistoriums in Sofia, sowie Dr. Emil Margulies, dem Präsidenten der jüdischen Partei in der Tschechoslowakei vertreten, als Vertreter der in Wien siedelnden tschechoslowakischen Minderheit werden Gemeinderat Machat, Dr. Karlicky, Chefredakteur Sachanek und andere, die auswärtigen Gäste begrüßen, desgleichen von den Slowenen in Kärnten die Landtagsabgeordneten Dr. Petek und Pfarrer Starc, sowie Landesrat Dr. Karall für die Kroaten aus dem Burgenlande.

Es verdient vermerkt zu werden, daß unter den Delegierten am diesjährigen Nationalitäten-Kongreß Mitglieder der meisten mittel- und osteuropäischen Abgeordnetenhäuser sich befinden werden, so die Vertreter der Parlamente von Reval, Riga, Kopenhagen, Warschau, Prag, Belgrad, Sofia und Madrid, zu denen dann noch ehemalige Abgeordnete der Parlamente in Rom und Kaunas, sowie Mitglieder der Landtage von Polnisch-Oberschlesien (Kattowitz), Kärnten (Klagenfurt) und dem Wiener Gemeinderat kommen.

Die Eröffnungssitzung des Kongresses findet mit Rücksicht auf die „Ravag“-Uebertragung am 29. d. M. pünktlich um 3/4 10 Uhr vormittags statt.

Londoner Vermutungen über Lausanne

London, 27. Juni. In den Blättern wird die Erwartung ausgesprochen, daß es sich nunmehr Mitte dieser Woche zeigen dürfte, ob der in den bisherigen deutsch-französischen Besprechungen erzielte leichte Fortschritt aufrechterhalten werden kann.

Im „News Chronicle“ schreibt Sir Walter Layton aus Lausanne, sein erster Eindruck sei, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Deutschen und den Franzosen bezüglich einer endgültigen Zahlung nur ganz geringfügig seien. Ein erfahrener Beobachter habe geäußert, er habe noch nie eine Konferenz gekannt, wo die endgültigen Meinungsverschiedenheiten so gering waren und wo es so schwierig gewesen sei, sie zu überbrücken.

„Times“ sagen in einem Leitartikel, Herriot leugnet nicht den schädlichen Charakter der nichtkommerziellen Zahlungen großen Umfangs. Ueber die Frage einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich sei genaueres nicht mitgeteilt worden. Die übrigen interessierten Mächte würden ihr Urteil davon abhängig machen, ob der Plan geeignet sei, dem allgemeinen Interesse zu dienen. Eine kleine abschließende Zahlung solle möglich sein, meinen „Times“, ohne den internationalen Handel zu stören. Für eine Vereinbarung sei vor allem etwas mehr Kühnheit der Führer in Lausanne bei Uebernahme von Verantwortlichkeiten notwendig, auch wenn darauf eine Rechtfertigung gegenüber einer zweifelnden oder empörten öffentlichen Meinung erfolgen müsse. Die Reparationsfrage sei in der Hauptsache ein Problem, das von den Staatsmännern geregelt werden müsse und nicht von dem Geschrei einer Volksmenge.

„Finanzial News“ fordert in einem Leitartikel, wenn den Hoffnungen zuwider die französisch-deutschen Besprechungen ergebnislos verliefen, dann sollte England erklären, daß es auf Reparationen verzichte und jedem Lande, das die gleiche Erklärung für sich abgibt, seine politischen Schulden erlassen werden.

Hubert Schray bleibt in Untersuchungshaft

Der Haftentlassungsantrag wegen Fluchtverdachts abgelehnt

Bekanntlich hat der zu 14 Monaten Gefängnis verurteilte ehemalige verantwortliche Redakteur der „Kattowitzer Zeitung“ durch seinen Verteidiger den Antrag auf Haftentlassung bis zur Entscheidung durch die Berufungsinstanz stellen lassen. Das Gericht hat den Antrag mit der Begründung abgelehnt, daß Fluchtversuch vorliege. Der Gesundheitszustand Schrays, auf den sein Verteidiger in dem Haftentlassungsantrag hinwies, sei nicht bedrohlich.

Folgen der Deutschenhetze

In der vergangenen Woche kam es in Schlehen (Tarnowo) bei Posen zu antideutschen Kundgebungen, die sich wie immer im Demolieren von Fensterscheiben, Schildern usw. äußerten und die glücklicherweise ernstere Zwischenfälle nicht mit sich brachten. Da die Hetze gegen die Deutschen bei uns immer mehr zunimmt und fast ins maßlose geht, ohne daß irgend etwas dagegen geschieht oder ohne daß irgend jemand mit vernünftiger Ueberlegung sich die Sinnlosigkeit aller dieser Behauptungen vor Augen führte, kommt es immer zu neuen antideutschen Kundgebungen. Auch am gestrigen Sonntag wieder kam es zu solchen Kundgebungen in Schlehen (Tarnowo) bei Posen. Diesmal suchten sich die Helden das evangelische Pfarrhaus aus, um es mit Steinen zu bewerfen. Glücklicherweise waren die Fensterläden geschlossen, so daß es zu kostspieligen Zerstörungen nicht kam. Im oberen Stockwerk wurde eine Fensterscheibe ausgeschlagen, glücklicherweise wurde das am Fenster sitzende Dienstmädchen nicht verletzt. Die Rotte der Ruhestörer zog weiter durch das Dorf und warf noch in anderen Häusern Fensterscheiben ein. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Ruhestörer, deren Heldenmut sich in so kostspieliger Zerstörungswut äußert, festzustellen, um sie den zuständigen Stellen zu übergeben, die eine Bestrafung veranlassen. Das beste Mittel für solche Rüpeleien ist freilich eine anständige Tracht auf den Hosenboden.

O. **Kletzko**, 26. Juni.

„Von der antideutschen Front." Nach dem Muster zahlreicher anderer Ortschaften des Kreises ist auch in unserem Städtchen eine Protestversammlung gegen angebliche deutsche Anmaßungen und Bedrohungen aufgezogen worden. Die Versammlung, zu der die wirtschaftlichen und politischen Verbände von Stadt und Umgegend geladen waren, fand im Saale der kath. Pfarrkirche statt, wurde durch den Vorsteher der Eisenbahnstation Herrn Dymowski eröffnet und brachte in ihrem Mittelpunkt einen Vortrag von Herrn Professor Kolczyński-Gnesen, in dem versucht wurde, die Bedeutung des Korridors für Polen, die Raubabsichten Deutschlands und die Gefährlichkeit Danzigs als Ausfalltor gegen Polen nachzuweisen. Die Aufforderung zum wirtschaftlichen Boykott Danzigs bemühten sich die Herren Budych-Kletzko und Jurek-Bischofssee noch zu unterstreichen, worauf eine entsprechende, nach Form und Inhalt schon von anderen Orten her bekannte Entschließung angenommen wurde. Wenn einzelne Gewerbetreibende die günstige Gelegenheit ergriffen, um gleichzeitig zu einem Boykott gegen die Geschäftsleute deutscher Nationalität in der Stadt zu hetzen, so wird dieser Versuch das gute persönliche und geschäftliche Einvernehmen der beiden Nationalitäten hier nicht stören, was schon durch die Tatsache bewiesen wird, daß der polnische Gesangverein am gleichen Tage sein Sommervergnügen in einem deutschen Lokal ohne Schnapsausschank beschloß.

Paderewski-Konzert in Paris

Am Sonntag hat Paderewski in Paris ein Konzert gegeben, das von allen polnischen Sendern übertragen wurde. Das Konzert fand im Elysee statt und vereinte 2000 Personen. Der Präsident der französischen Republik, Lebrun, nahm ebenfalls daran teil. Neben dem Präsidenten rechts saß die belgische Königin, links daneben der polnische Botschafter Chlapowski. Als Paderewski das Podium betrat, um zum Flügel zu gehen, erhob sich die ganze Versammlung von den Plätzen, langanhaltendes Händeklatschen grüßte den berühmten Pianisten. Das Konzert brachte hauptsächlich Werke von Chopin. Wiederholt werden mußte die Polonaise As-dur, die Paderewski bekanntermaßen besonders meisterhaft vorträgt. Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" in Krakau denkt weniger an das künstlerische Ereignis als an die propagandamäßige Wirkung auf die Völker, die das Konzert gehört haben.

Es kam bei dem Konzert zu einigen Kundgebungen, die sich Paderewski nicht gefallen ließ. Als er bereits zu spielen begonnen hatte, öffnete ein verspäteter Zuhörer die Saaltür, um noch hineinzukommen. Sofort unterbrach Paderewski das Konzert, um zu warten, bis wieder vollkommene Stille herrschte. Als bei einer Zugabe ein junger Mann den Saal verlassen wollte, brach Paderewski gleichfalls das Spiel ab und erhob sich, um fortzugehen. Unter ungeheuren Protestrufen der Zuhörer wurde der waghalsige Jüngling „belehrt", fluchtartig den Saal zu verlassen, und unter donnerndem Toben wurde der Künstler wieder an den Flügel genötigt, um das begonnene Stück zu Ende zu spielen.

Sturm über Italien

Nach dem auch in Italien kühl verlaufenen Vorsommer, ist der Uebergang zum Sommer nun ziemlich stürmisch eingeleitet worden. Die atmosphärischen Strömungen haben zu gewaltigen Stürmen geführt. Bei Ferrara wütete ein Cyklon, der besonders schwere Schäden in den Obstplantagen angerichtet hat. 50 Bäume wurden entwurzelt. Ein Landwirt wurde gegen einen Kilometerstein geschleudert, so daß er mit schweren Verletzungen liegen blieb. In einzelnen Gebieten sind Wolkenbrüche niedergegangen. Große Gewitter haben eine ganze Reihe von Orten schweren Schaden zugefügt. Ein Blitzschlag hat mehrere Kinder getroffen und schwer verletzt. Einige Chausseen wurden zerstört, mehrere Brükken sind vom Hochwasser fortgerissen.

Auch in Rumänien . . .

Auch aus Rumänien werden schwere Unwetter und Stürme gemeldet. Verschiedene Eisenbahnbrücken wurden zerstört. Der Schaden, der bisher festgestellt wurde, soll mehrere Millionen Lei betragen.

Reichsminister a. D. Dr. Scholz †

Berlin, 27. Juni. Reichsminister a. D. Dr. Ernst Scholz, der frühere Führer der Deutschen Volkspartei, ist nach längerer Krankheit, 58 Jahre alt, in den Abendstunden des Sonntags in Berlin gestorben.

Generalversammlung des Verbandes deutscher Katholiken

Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Katholiken fand in diesem Jahre in bescheidenem Rahmen in Kattowitz am 12. Juni statt. Der Verlauf war sehr eindrucksvoll. In diesem Jahre nahmen die deutschen Katholiken aus Kongreßpolen zum ersten Male gleichfalls teil, so daß diese Kundgebung eine Veranstaltung aller deutschen Katholiken in Polen war. Die Generalversammlung wurde mit einem Gottesdienst in der Kattowitzer Marienkirche eingeleitet. Gleich nach der hl. Messe begannen die sachlichen Beratungen mit einer Arbeitssitzung, in der Professor Dr. van den Driesch die Gegenwartsarbeit der katholischen Vereine besprach.

In den Zeiten, da die Weltgeschichte an Wendepunkten steht, muß die Umstellung des einzelnen sich ebenso vollziehen, wie die Schicksale der Zeit sich bilden und gestalten. Besondere Aufgaben wachsen hier dem deutschen Grenz- und Auslandsdeutschtum zu. Die lebendigen Kräfte des Katholizismus müssen die Not der Zeit ebenso überwinden, wie sie der neuen Zeit einen Weg bereiten halfen müssen. Sonst greift leicht Mutlosigkeit in den Herzen Platz. Der ungläubige Mensch — das ist begreiflich — kann in chaotischem Zeitgeschehen keinen Sinn finden und fällt der Verzweiflung anheim. Der Mensch des Glaubens aber empfindet, daß gerade in der Stunde der Not die Zeit seines Wirkens begonnen hat. Denn Gott hat ihn in die Notzeit hineingestellt, um das Schicksal zu meistern, um der Zeit Gestalt und Form zu geben. Brüderliches Zusammenfassen der inneren Kräfte, das ist der Sinn alles Lebens im Dienste an Gott und Volkstum. Gottes Wille wirkt immer, und die Menschheit muß verzweifeln, die nicht nach Gottes Willen fragt. Unter diesem Zeichen stand die vorbereitende Arbeit.

In dem Sitzungsverlauf gedachte der erste Vorsitzende des Verbandes, Herr Senator Professor Dr. Pant, aller Gäste, die von weit und breit herbeigeeilt waren, um sich zur guten deutschen katholischen Sache zu bekennen. Im Anfang erinnerte der Vorsitzende an die verstorbenen Vorstandsmitglieder des Jahres, Frau Witte-Bromberg und vor allem des zweiten Vorstandsmitgliedes, des unvergeßlichen Domherrn Josef Klinke. An dem leer gewordenen Platze des letzteren stand ein wundervoller Blumenstrauß. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen.

Nach der Begrüßungsrede erstattete Hauptgeschäftsführer Franzke den Tätigkeitsbericht, in dem auch die Arbeit und die Ziele des Verbandes klargelegt waren. Der Zusammenbruch der entgleisten, entgottlichten Epoche gebe dem Verbande der deutschen Katholiken in Polen neue Aufgaben und neue Ziele. Lebenswille und Lebensgestaltung ist jetzt das große Ziel. Volksgemeinschaft und Volkstum, Staatsgemeinschaft und eigenes Leben des Volkes und seiner Kulturgüter, das wachse nun zu neuer Bedeutung heran.

Es folgten die Berichte der einzelnen Ortsgruppen, von denen der Verband heute in Polen sehr viele unterhält.

Nach den umfangreichen und lehrreichen Berichten kam es zu Neuwahlen. Unter dem stürmischen Beifall aller Anwesenden wurde Senator Professor Dr. Pant wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt. Zum Nachfolger von Domherrn Josef Klinke wurde der bekannte und geachtete Pfarrer Propst Schirmer (Provinz Posen) gewählt. Im übrigen blieb der Vorstand unverändert. Als Beisitzer kamen Pfarrer Kallas (Pommerellen) und Geistlicher Rat Dudek (Oberschlesien) in den Hauptvorstand. Da keinerlei Anträge mehr vorlagen, erhielt das Wort Professor Dr. van den Driesch zu seinem groß angelegten Vortrag: „Der Katholizimus und die Kulturkrise der Gegenwart". Der Redner wurde mit stürmischem Beifall bedankt.

Das Schlußwort sprach Dr. Pant in eindrucksvoller Weise. Er sagte: „Den neuen Menschen will der V. D. K. schaffen helfen, den neuen Menschen für die neue Zeit. Dazu müssen wir selbst neu werden, ehe wir daran denken können, die anderen besser zu machen! Wir können und wollen helfen. Diesen Glauben nehmen wir hinaus in die Verbandsarbeit, diesen christlichen Optimismus, der in jedem Sterben ein neues Leben sieht und unsere Zeit nicht als Zeit des Unterganges, sondern des Ueberganges betrachtet. Der Zusammenbruch ist das Resultat der falschen und gefährlichen Spekulation vom „souveränen" Menschen, der nicht Dienst am Ganzen, sondern nur Verdienst kennt. Aus dieser Lüge ist ein „souveränes" Volk ohne Gott und ein „souveräner" Staat ohne Gott erwachsen. Die von Gott gewollte Ordnung muß wiederhergestellt werden. Das aber kann der von Gott losgelöste Mensch nicht erreichen. Die Ursache des Zusammenbruchs liegt in der kranken Seele. Eine Aenderung der Systeme, die wir anzuklagen pflegen, kann ohne Aenderung des Menschen nicht herbeigeführt werden. So muß das Rettungswerk am Menschen beginnen. Die Bildungsidee des Verbandes besteht also darin, den Menschen eine feste Lebensauffassung zu geben, welche die letzten Ziele, Zusammenhänge und Gründe zu deuten versteht. Da muß alles Handwerkern in der Vereinsarbeit aufhören. Wir dürfen uns nicht immer nur als Minderheit in jeder Beziehung betrachten und kleinmütig bleiben, sondern müssen positive Aufbauarbeit leisten. Wir müssen Schluß machen mit der Grundsatzlosigkeit! Stolz sollen wir darauf sein, daß wir Deutsche und Katholiken sind, nicht überheblich, sondern in der festen Zuversicht, daß der Sieg in dem großen Kampfe uns gehören wird, daß er an die Fahnen geheftet sein wird, denen wir folgen, weil auf ihnen das Zeichen dessen steht, der den Tod überwunden hat. Wir kennen keinen Untergang!"

Bedenken

Der belgische Wirtschaftsplan

Es wird jetzt, wie der Korrespondent der „Köln. Ztg." aus Lausanne schreibt, Näheres bekannt aus der belgischen Denkschrift zur Hebung der Wirtschaft. In der Einleitung der Denkschrift werden zunächst die Gründe für die Weltwirtschaftskrise dargelegt. Hierbei spiele die zwischenstaatliche Verschuldung eine besondere Rolle. Voraussetzung für die Beendigung der Weltwirtschaftskrise sei die Wiederherstellung des Vertrauens in der Welt. Die Denkschrift hat drei Teile. Der erste handelt von der Kreditbeschaffung für Deutschland und von der Verbesserung des Devisenbestandes.

Man könne, so sagt die Denkschrift, Deutschland ausländische Kredite verschaffen und den Devisenbestand der Reichsbank dadurch heben, daß man als Unterlage für diese Kreditgewährung die öffentlichen Versorgungsbetriebe nehme. Diese Betriebe könnten in eine Gesellschaft eingebracht werden, und diese Gesellschaften könnten wieder in einer Dachgesellschaft zusammengefaßt werden. Diese Dachgesellschaft, ein Investment Trust, solle Aktien ausgeben. Die ursprünglichen Besitzer, also in erster Linie die Kommunen, bekämen für die Abtretung des Betriebes an diese Dachgesellschaft eine Abfindung, und zwar in Devisen; diese Devisen könnten sie an die Reichsbank abführen und würden dafür Reichsmark bekommen. Mit diesen Beträgen könnten sie ihre Schulden vermindern. Wenn eine Kommune nicht des gesamten Betrages zur Ablösung von Schulden bedürfe, könnte sie die Aktien in ihrem Portefeuille behalten und sie nötigenfalls als Unterlagen für ausländische Kredite benutzen. Dadurch kämen wieder ausländische Devisen herein, die dann wieder an die Reichsbank gehen könnten, so daß dann wiederum deren Devisenvorrat verstärkt würde.

Dieser Vorschlag deckt sich im wesentlichen mit Plänen, die gerade von rheinischen Finanzkreisen vor einigen Jahren lebhaft befürwortet worden sind. Gegen diesen Plan bestehen allerdings stärkste Bedenken. Solche Gesellschaften oder eine Dachgesellschaft oder ein Investment Trust könnten zwar gegründet werden. So lange aber kein Vertrauen zu Deutschland herrscht, werden sich wohl kaum Geldgeber finden, die Aktien dieses Investment Trust kaufen. Aber selbst wenn sich solche Geldgeber fänden und tatsächlich auf diese Weise die Devisen zur Reichsbank kämen, müßte man befürchten, daß die Besitzer von jetzt festgefrorenen Guthaben in Deutschland angesichts dieses erhöhten Devisenvorrats auf Rückzahlung der Guthaben drängen würden. Dadurch würde der Devisenvorrat der Reichsbank nach kurzer Zeit wieder auf den alten Stand sinken, aber die kommunalen Betriebe wären in fremden Händen, und der deutschen Wirtschaft wäre in keiner Weise geholfen. Eine Erhöhung des Devisenvorrats würde also wahrscheinlich einen Run der ausländischen Gläubiger auf die Reichsbank hervorrufen. Wenn andererseits aber Vertrauen zu Deutschland bestünde, würden Devisen ohnehin durch Anleihen nach Deutschland hereinkommen, und dann bedürfte man nicht einer solchen Dachgesellschaft für kommunale Betriebe, die — das soll ja nach der belgischen Denkschrift die Hauptsache sein — als Unterlage für ein Hereinbekommen von Devisen dienen soll. Ueberdies bestehen ja auch heute schon genügend Kreditträger in Deutschland, die als Mittlerstellen für die Beleihung kommunaler Betriebe dienen können, zum Beispiel die Bank für Industrieobligationen.

Der zweite Teil der belgischen Denkschrift handelt von der Kreditversorgung anderer europäischer Länder, vor allem der in Südosteuropa. Hier schlägt die belgische Denkschrift vor, einen gemeinsamen Fonds zu bilden, in den Staaten, die viel Gold besitzen, eine Einlage machen. Auf Grund dieser Goldeinlagen sollen Goldzertifikate ausgegeben werden. Die Verwaltung dieses Fonds soll der Bank für Internationale Zahlungen übertragen werden. Wird einem Staat eine Anleihe gewährt, so sollen diese Goldzertifikate als Grundlage dienen. Die Goldzertifikate könnten den Geldleihern übergeben werden, und diese könnten sie der Notenbank ihres Landes übergeben, und diese könnte sie wieder zur Deckung benutzen. Bedingung für die Hergabe von Anleihen aus diesem gemeinsamen Fonds sollen gewisse Reformen im sozialen und wirtschaftlichen Leben der Länder sein.

Der dritte Teil der Denkschrift besagt, daß eine Wiedergesundung der notleidenden Länder durch finanzielle Maßnahmen allein nicht möglich sei. Es müßten auch Maßnahmen auf handelspolitischem Gebiet getroffen werden. Durch zweiseitige Verträge könne allerdings eine Besserung nicht mehr herbeigeführt werden, also müsse man Gruppenverträge abschließen. Unter Umständen würden solche Gruppenverträge allerdings gegen den Grundsatz der Meistbegünstigung verstoßen. Es müsse deshalb erörtert werden, wie diese Gruppenverträge mit dem Grundsatz der Meistbegünstigung in Einklang gebracht werden könnten.

Auf welche Weise das geschehen soll, darüber sagt die belgische Denkschrift nichts; es soll aber offenbar der Ausweg gewählt werden, daß den meistbegünstigten Staaten die Möglichkeit offengehalten wird, auch ihrerseits dem Gruppenvertrag beizutreten.

Der Reichskanzler und Herriot wieder in Lausanne

Lausanne, 27. Juni. Reichskanzler v. Papen ist heute vormittag kurz nach 11 Uhr in Lausanne eingetroffen. Herriot ist bereits heute früh angekommen.

Hoovers Abrüstungsvorschlag

London, 27. Juni. Die englische Regierung wird sich heute in einer Kabinettssitzung noch einmal mit dem Abrüstungsvorschlag des Präsidenten Hoover befassen. Den Vorsitz in dieser Sitzung führt der stellvertretende Ministerpräsident Baldwin. Außenminister Simon hat seine Rückreise nach Genf verschoben, um an dieser Sitzung teilnehmen zu können.

Blutige Zusammenstöße in Deutschland

Berlin, 27. Juni. Bei politischen Zusammenstößen in allen Teilen des Reiches zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten wurden ein Reichsbannermann und ein S.A.-Mann getötet, neun Personen schwer, drei lebensgefährlich und eine große Anzahl leichter verletzt. Eine Reihe von Verhaftungen wurde vorgenommen.

Berlin, 27. Juni. In der Nacht zum Sonntag und am Sonntag erfolgten in der Reichshauptstadt wiederum zahlreiche Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, wobei drei Nationalsozialisten, ein Kommunist und ein Polizeibeamter verletzt wurden. Zehn Nationalsozialisten und ein Kommunist wurden zwangsgestellt.

Antikatholische Kundgebungen in Ulster

London, 27. Juni. Zu antikatholischen Kundgebungen kam es verschiedentlich gestern in Ulster nach Beendigung des eucharistischen Kongresses in Dublin. Bei den Demonstrationen wurden mehrfach Steine geworfen und sogar Revolverschüsse abgegeben. Auch einige Sonderzüge, in denen Kongreßteilnehmer nach Belfast zurückkehrten, wurden unterwegs mit Steinen beworfen.

Ein Geistlicher beim Gottesdienst vom Schlage getroffen

Leeds, 27. Juni. Ein katholischer Gottesdienst, an dem mehr als 40 000 Personen teilnahmen, wurde gestern im Zusammenhang mit dem eucharistischen Kongreß in Dublin auf dem Gelände der Kirkstall-Abtei, eines im 12. Jahrhundert erbauten Cistercienser-Klosters, abgehalten. Während des Gottesdienstes brach ein 50jähriger Geistlicher aus Bradford vom Schlage getroffen zusammen.

Feldzug gegen die Bauernpartei

Warschau, 27. Juni. (Eig. Telegr.) Die Regierung hat in den letzten Tagen der vergangenen Woche Maßnahmen gegen die Organisation der Vereinigten Bauernparteien eingeleitet. Zum Anlaß dieses Feldzuges gegen die Bauernpartei gilt eine Resolution, die das Komitee der Bauernpartei in seiner letzten Sitzung zu den Zwischenfällen in Latanow gefaßt hatte. Diese Resolution konnte allerdings nicht durch die Pressezensur verhindert werden, die Partei soll aber versucht haben, die Resolution durch Flugblätter auf dem Lande zu verbreiten. Außer in Posen sind auch in der Warschauer Hauptgeschäftsstelle der Bauernpartei und in Krakau sowie bei einem bekannten Gelehrten, der der Bauernpartei nahe steht, Haussuchungen abgehalten worden. Auch die Redaktion der Zeitung „Wyzwolenie" in Warschau ist durchsucht worden. Es wurden bei den Haussuchungen allerlei Papiere beschlagnahmt. Doch scheint sich für die Bauernpartei kein belastendes Material darunter zu befinden. Am gestrigen Sonntag veranstaltete die Bauernpartei in Samosz eine große Kundgebung, die von etwa 15 000 Bauern besucht war und auf welcher Witos Róg und Wrona Ansprachen hielten. Im Anschluß an die Ansprachen fand ein großer Umzug statt, der jedoch ohne Zwischenfälle verlaufen ist.

Urteil im Kommunistenprozeß

Warschau, 27. Juni. (Eig. Telegr.) **Das Warschauer Bezirksgericht hat das Urteil in dem Prozeß gegen die angeklagten Beamten des Höchsten Gerichtshofes, die sich kommunistisch betätigten, gefällt. Der Hauptangeklagte, Büroangestellter Szczot wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt, ferner ein Kollege von ihm und drei junge Applikanten zu je 4 Jahren Zuchthaus und ein weiterer Beamter sowie eine Applikantin zu je 3 Jahren Zuchthaus. Die Bibliothekarin des Höchsten Gerichts ist außerdem wegen Verwahrung kommunistischer Flugschriften in ihrem Büro zu einem Jahre Festung verurteilt worden. Die übrigen acht Angeklagten wurden freigesprochen. Die Verurteilten, soweit sie sich auf freiem Fuß befanden, sind sofort in Haft genommen worden.**

Marschall Piłsudski

Ein Warschauer Blatt verbreitet das Gerücht, daß Marschall Piłsudski den Sommer über in Druszkieniki und nicht in Pikiliszki verbringen würde. Angeblich soll sich Dr. Woyczyński nach Druszkieniki begeben haben, um alles zum Empfang des Marschalls vorzubereiten.

Warschau, 27. Juni. (Eig. Telegr.) Marschall Piłsudski ist am Sonntag nachmittag aus Przemyśl wieder nach Warschau zurückgekehrt. Der Marschall hat an den in Przemyśl veranstalteten Manövern teilgenommen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Alfred Loake. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: i. V. Alfred Loake. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt". Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.
Druck: Concordia Sp. Akc.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 145
Dienstag, den 28. Juni 1932

Posener Kalender

Montag, den 27. Juni

Sonnenaufgang 3.31, Sonnenuntergang 20.19. Mondaufgang 23.56, Monduntergang 13.59.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 14 Grad Celsius. Barometer 754. Westwinde. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 20, niedrigste + 9 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 27. Juni + 0,97 Meter gegen + 0,92 Meter am Tage zuvor.

Wettervoraussage für Dienstag, den 28. Juni

Teils heiter, teils wolkig und etwas wärmer.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:
Montag: „Die Königin der Vorstadt".
Dienstag: „Die Königin der Vorstadt".
Mittwoch: „Die Königin der Vorstadt".

Teatr Nowy:
Montag: „Liebe ist nicht mehr modern".
Dienstag: „Liebe ist nicht mehr modern".
Mittwoch: „Liebe ist nicht mehr modern".

Kinos:
Apollo: „Der Flüchtling". (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum. „Harry Lloyd heiratet". (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Tabu". (½5, ½7, ½9 Uhr.)
Słonce: „Die Steppe". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Die weiße Sklavin". Liane Haid. (5, 7, 9 Uhr.)

Das Posener Diakonissenhaus darf am Mittwoch, dem 29. Juni, sein 66. Jahresfest feiern. Aus diesem Anlaß wird vormittag um 10 Uhr in der St. Pauli-Kirche zu Posen ein Festgottesdienst gehalten werden, bei dem Pfarrer D. Horst aus Schwersenz die Festpredigt halten wird. Die Arbeit des Diakonissenhauses hat sich durch 66 Jahre hindurch sehr vielseitig entwickelt und sich als segensreich erwiesen. So hofft das Diakonissenhaus, daß viele an seinem Jahresfest teilnehmen und damit ihr Interesse an diesem wichtigen und großen Werk der Evangelischen Kirche beweisen werden.

Verein Deutscher Sänger. Wir laden nochmals zu dem Familienausflug nach Radojewo am kommenden Mittwoch, dem 29. Juni, ein. Die Autoomnibusse fahren pünktlich 9½ Uhr von der ul. Towarowa (gegenüber der Firma Hartwig) ab. Für Wanderlustige Abfahrt 7.55 Uhr vom Hauptbahnhof nach Owinsk. Die fahrplanmäßigen Autos fahren von der Wielki Garbary, Ecke ul. Szyperska, ab. Die Mitglieder des Posener Handwerkervereins werden zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.

Kleine Posener Chronik

X **Freiwillig aus dem Leben geschieden.** Der 50jährige Landwirt Otto Gebauer aus Przylepka erschoß sich mit einer Jagdflinte. Anscheinend veranlaßte ihn eine unheilbare Krankheit zu dieser Tat. — Der 36jährige Landwirt Wilhelm Zellmer aus Grobsk verübte Selbstmord durch Erhängen. Auch hier ist die Ursache in unheilbarer Krankheit zu suchen.

X **Lebensüberdruß.** Der 27jährige Bürogehilfe Wilhelm Tumm aus Miescisko verübte Selbstmord. Er schoß sich in die Stirn. Die Ursache ist bisher unbekannt.

X **Vermißt.** Der 6jährige Czeslaus Natajczak, Rataje 62, entfernte sich mit der 6jährigen Leokadja Krokowska aus dem Elternhause. Beide sind bisher nicht wieder zurückgekehrt. Der Knabe trug eine gelbe Bluse, die blau besetzt war, dunkelblaue Plüsch-Kniehosen, braune Strümpfe und schwarze Halbschuhe, das Mädchen ein blaues Tuchkleid und schwarze Halbschuhe.

X **Ein Betrüger** gibt in unserer Stadt eine Gastrolle. Er besucht die Lehranstalten, wobei er sich als Vertreter der Firma „Anra" aus Warschau vorstellt und verschiedene flüssige Seifen und die dazu gehörigen Apparate anbietet, um Vorschüsse in Empfang zu nehmen. Er unterschreibt sich Glodnowicz und Glodniewicz. Falls sich der Betrüger irgendwo zeigen sollte, wird gebeten, die Polizei zu benachrichtigen.

X **Ueberfallen und verprügelt** wurde in der Breslauerstraße Stefan Plich von einem bisher unbekannten Banditen. Der Schwerverletzte wurde in das Städt. Krankenhaus gebracht. Ermittlungen wurden eingeleitet.

X **Vom Tode des Ertrinkens gerettet.** Der 19jährige Tadeus Budsyn, ul. Maleckiego 5, und die 17jährige Lucja Miszkiewicz fuhren auf der Warthe Kahn. Bei dieser Gelegenheit stieß das Boot an den Brückenpfeiler der Wallischeibrücke. Das Boot kenterte. Die beiden jungen Leute fielen ins Wasser. Ein zufällig vorbeifahrendes Boot von der Wianki-Feier kam ihnen zu Hilfe und zog sie aus dem Wasser.

X **Verkehrsunfall.** In der Kl. Gerberstraße wurde Josef Krysiak, ul. Pocztowa 26, von einem Fleischerwagen überfahren, glücklicherweise aber nur leicht verletzt. Der Verletzte wurde in das Städt. Krankenhaus gebracht.

X **Ein Finger abgehackt.** Beim Fleischhacken im Städt. Schlachthause wurde Josef Durski Grochowe Łaki, der Zeigefinger von dem Arbeiter Josef Guzinski abgeschlagen. Der Verletzte wurde von der Aerztlichen Bereitschaft in das Städt. Krankenhaus gebracht.

Schweres Autounglück in Jersitz

Ein furchtbarer Autounfall ereignete sich gestern vormittag in der früheren Gr. Berlinerstraße, der jetzigen ul. Dabrowskiego. Wenige Minuten nach 11 Uhr fuhr auf dem Jersitzer Markt zu in scharfer Fahrt ein Privatauto, das von dem Chauffeur Jan Adamski gesteuert wurde. Plötzlich drehte sich das Auto um die eigene Achse und schleuderte dann auf den Bürgersteig an der Ecke der früheren Elisabethstraße, der jetzigen ul. Kochanowskiego. Unglücklicherweise wurden dabei eine Reihe von Fußgängern schwer verletzt. Wie üblich, entstand sofort ein riesiger Menschenauflauf. Man wollte den Chauffeur lynchen. Ein Augenzeuge war besonnen genug, die Aerztliche Bereitschaft herbeizurufen. Bald war einer ihrer Wagen zur Stelle. In sehr ernstem Zustande wurde die 70jährige Frau Frankenberg und ihr dreijähriges Enkelkind Johannes Frackowiak, dem ein Bein gebrochen war, von dem Arzte versorgt. Das Kind konnte in Hauspflege belassen werden, während die Frau in das Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Die 20jährige Pelagja Piechowiak war ebenfalls durch das Auto auf den Bürgersteig geschleudert worden. Ihr waren mehrere Fußknochen gebrochen worden. Auch sie wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht. Bis jetzt konnte nicht festgestellt werden, worauf der Unfall zurückzuführen ist. Man nimmt an, daß ein plötzlicher Steuerdefekt den Chauffeur die Gewalt über den Wagen verlieren ließ. Der Chauffeur Adamski wurde verhaftet.

X **Die Uebertragung des Paderewski-Konzertes** aus Paris hatte am Sonnabend nachmittag noch mehr Menschen als sonst auf die Straße gelockt. Vor den verschiedenen Radiogeschäften, die mit ihren Apparaten das Konzert übernahmen, hatten sich riesige Menschenmassen gehäuft, die mit bewundernswerter Geduld dem Konzert, das zwei Stunden dauerte, lauschten. Natürlich war die Begeisterung groß.

X **Das Wianki-Fest** hatte wieder mehrere tausend Menschen trotz der etwas kühlen Witterung am Sonnabend abend den Schilling aufsuchen lassen. Die Kapelle des 58. Infanterieregiments intonierte die Nationalhymne, worauf die Gesangvereine Hasło und Moniuszko mit Chorliedern hervortraten. Unter bengalischer Beleuchtung fuhren dann die verschiedenen Ruderboote, meistenteils sehr geschmackvoll geschmückt, am Schilling vorbei. Ein kleiner Hieb gegen Danzig war nicht vergessen worden. Nacheinander ließen dann Posens Stadtpräsident, Konsul Doležal, ein Vertreter der Presse und mehrere Militärpersonen für die Garnison ihre Kränze davonschwimmen. Gegen 11 Uhr abends hatte die Feier ihr Ende.

Eine feine Bankgründung

Die „Polnische Parzellierungsbank" vor Gericht

Bromberg, 26. Juni. Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichtes fand ein großer Betrugsprozeß statt. Angeklagt waren der 55jährige Kaufmann Stefan Samolinski, der 48jährige Kaufmann Władysław Szczepankiewicz und der 41jährige Kaufmann Bolesław Samolinski, sämtlich aus Bromberg. Den Angeklagten werden Betrügereien zur Last gelegt, die sie in großem Maßstabe in den Jahren 1924 und 1925 begangen haben sollen. Es konnte nur gegen Stefan Samolinski, der sich seit einiger Zeit in Untersuchungshaft befindet, verhandelt werden. Szczepankiewicz und Bolesław S. werden von den Behörden steckbrieflich verfolgt. Wie aus der Anklageschrift hervorgeht, hatten sich die drei Angeklagten im November 1924 zwecks Gründung einer Bank zusammengetan. Die neue Firma wurde unter dem Namen „Polski Bank Parcelacyjny" (Polnische Parzellierungsbank) eröffnet. Als Direktor der Bank figurierte Stefan S., als Vizedirektor Szczepankiewicz, während Bolesław S. die Stellung eines Hauptbuchhalters übertragen wurde. Anlagekapital besaßen die „Gründer" so gut wie gar keins.

Die neugegründete Bank, die sogar eigene Filialen in Graudenz und Kleinpolen eingerichtet hatte, begann ihre Tätigkeit damit, daß die „Parzellierungsbank" im Hauptliquidationsamt in Posen großen Einfluß besitze in der Zuteilung von enteigneten Ansiedlungen. Ebenso wurde von der Bank versprochen, daß sie die Zuteilung einer solchen Ansiedlung, von denen sie 15 Prozent des Verkaufswertes für sich berechne, für ihre Mitglieder in der kürzesten Zeit besorgen könne. Auch unter den Invaliden wurde geworben, da sich die Bank angeblich zur Kapitalisierung von Invalidenrenten eigne. Dank dieser schwindelhaften Propaganda gelang es den Angeklagten, zirka 40 Personen für die Bank als Mitglieder zu gewinnen. Die von den Mitgliedern eingezahlten Beträge wurden nicht dem Liquidationsamt überwiesen, sondern wanderten in die Taschen der „Bankgründer". Unter den Geschädigten befinden sich Leute, die von den gewissenlosen Betrügern um ihren letzten Groschen gebracht wurden. Die ungeduldigen Mitglieder, die vergeblich auf die Zuteilung einer Ansiedlung warteten, wurden von den Herren Direktoren durch immer neu erfundene Ausreden hingehalten. Im August 1925 wurde den Gaunern von den Behörden endlich das Handwerk gelegt. Die ganze Bankleitung wanderte hinter Schloß und Riegel, wurde jedoch später wieder auf freiem Fuß gelassen. Die Summen, um die sie die Leute betrogen hatten, gehen fast an die Hunderttausend. Der Staatsanwalt beantragte zum Schluß seiner Anklagerede vier Jahre Gefängnis. Samolinski wurde von dem Gericht zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Drittel der Strafe wurde dem Angeklagten auf Grund der Amnestie vom 22. Juni 1928 geschenkt.

Inowrocław

z. **Kindesaussetzung.** In Gniewkowo wurde von dem dortigen Eisenbahnassistenten der Polizei gemeldet, daß auf dem Bahnhofe von einer unbekannten Frau ein Kind weiblichen Geschlechts ausgesetzt wurde. Die unnatürliche Mutter konnte bald darauf in der Person einer Viktoria Michalak aus Wojdahl, die zurzeit ohne ständigen Aufenthaltsort ist, auf dem Inowrocławer Bahnhofe festgenommen werden.

Gnesen

in. **Freigesprochen.** Am 12. Januar d. J. sind vom hiesigen Bezirksgericht Czesław Bigosinski und Kazimierz Wesolowski aus Gnesen wegen Meineides zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden. Das Berufungsgericht in Posen hat dieses Urteil nicht bestätigt, sondern die Angeklagten freigesprochen.

in. **Zwei Selbstmorde.** Vergangenen Freitag beging der 69jährige Rastelbinder Jan Duraciak Selbstmord durch Erhängen. Der Verlust der Ersparnisse und Vermögensstreitigkeiten mit der eigenen Familie waren vermutlich der Grund zu dem Freitod. — Ein zweiter Selbstmord ereignete sich am vergangenen Donnerstag in Strzyżewo Szymkowe, Kr. Gnesen. Der Arbeiter Jan Prominski erhängte sich an einem Erlenbaum mit Hilfe seines Leibgurtes. Die Ursache dieses Selbstmordes soll die verzweifelte wirtschaftliche Lage des Prominski sein.

Strelno

ü. **Tagung der Feuerwehren.** Die Vorstände des 12. und 18. Bezirks des Feuerwehrvorstandes für die Wojewodschaft Posen veranstalten am 10. Juli d. Js. in Strelno ihre vierte Tagung der gesamten Feuerwehren des Kreises Mogilno, verbunden mit Wettbewerbsübungen und Verteilung von Preisen.

ü. **Imkerausstellung.** Der Imkerverein Mogilno gibt bekannt, daß am 10. Juli d. Js. eine Ausstellung im Kreisgarten, am Bahnhof gelegen, stattfindet. Sie wird umfassen: Bienenhäuser, leere und besetzte, Bienengeräte und die verschiedensten Honigerzeugnisse. An der Ausstellung können sich auch Nichtmitglieder aus dem ganzen Kreise beteiligen. Anmeldungen sind zu richten an Kreisgärtner Marteńko in Mogilno.

ü. **Feuer.** Heute um 10 Uhr vormittags entstand bei dem Landwirt Fr. Stowron in Bronisław Feuer. Es brannte das Wirtschaftsgebäude, bestehend aus Stall und Scheune, nieder. Der entstandene Schaden beträgt ungefähr 4000 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt. Wahrscheinlich hat das geisteskranke und längere Zeit krank gelegenen Kind des Sk. durch Spielen mit Streichhölzern den Brand verursacht.

Pinne

tz. **Zertrümmerte Schaufenster.** In der Nacht zum Sonnabend sind in Pinne in der ul. Mickiewicza der Frau Kiwy zwei große Schaufensterscheiben zertrümmert worden. Die im Schaufenster ausgestellten Kaffeeservice, Weckgläser und sonstige Kochgeräte wurden sämtlich zerschlagen. Den Tätern ist man bereits auf der Spur.

tz. **Silberhochzeit.** Am vergangenen Donnerstag feierte das Fiegsche Ehepaar aus Lubosinek das Fest der Silbernen Hochzeit.

tz. **Diebstahl.** In der Nacht zum Donnerstag wurde der Garten von Franciszek Bogusławski von Dieben heimgesucht. Es wurden ¾ Ztr. Erdbeeren gestohlen und Pflanzen, die noch keine Frucht in diesem Jahre getragen haben, ausgerissen und zertreten.

tz. **Besitzerwerbung.** Der hiesige Sokół-Verein erwarb dieser Tage käuflich von den Geschwistern Schrader für den Preis von 6500 zł den an der ul. Dworcowa gelegenen Garten mit Scheunen. Der Garten soll noch in diesem Jahr zu einem Sportplatz umgewandelt werden.

Schrimm

X **Aus Liebesgram in den Tod gegangen.** Der 18jährige Handlungsgehilfe Czeslaus Owczarczak brachte sich einen Schuß in die Herzgegend bei, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Ursache des Selbstmordes soll Liebeskummer gewesen sein.

Pleschen

& **Endgültige Liquidierung der Mittelschule.** Als sich die Nachricht verbreitete, daß die hiesige Mittelschule liquidiert werden soll, wurde von den interessierten Vätern ein Gesuch an das Kuratorium in Posen gerichtet, die Mittelschule weiter bestehen zu lassen oder sie stufenweise abzubauen. Dieses Gesuch wurde jedoch nicht berücksichtigt. Am 22. Juni traf hier die telephonische Nachricht ein, daß die Mittelschule mit Schluß dieses Schuljahres zu bestehen aufhört. Da am 23. Juni die Aufnahmeprüfungen fürs Gymnasium stattfanden, konnten sich nur wenige Schüler der Mittelschule zur Prüfung stellen, da sie dazu nicht vorbereitet waren.

& **Gasangriff.** Die diesjährige Fliegerwoche fand vom 19. bis 26. d. Mts. statt. Am Sonnabend, 25., erfolgte um 9 Uhr abends ein fingierter Gasangriff auf die Stadt. Die Bewohner wurden aufgefordert, die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. An verschiedenen Stellen der Stadt kamen mehrere Gasbomben zur Explosion. Sogar Pferde und Sanitätshunde trugen Masken. Am Abend hielt der Kreisinstrukteur Janiczek einen Vortrag über das Thema: „Die Entwicklung des Flugwesens in Deutschland".



Sommer ohne Sonnenschein?

Heute ist ein Tag, der nach dem Volksglauben über das weitere Sommerwetter entscheidet: Siebenschläfer. Regnet es an diesem Tage, so dauert der Regen sieben Wochen an. Schreckliche Aussicht!

Wir haben es in den beiden letzten „Sommern" (man kann sie wirklich nur in Anführungsstrichen so nennen) erlebt, was das bedeutet: eine Woche erdrückender Hitze im Mai und dann Regen, Kühle, grauer Himmel drei Monate hindurch, drei Sommermonate, von denen wir so sehnsüchtig Wärme und Sonne erwarteten. Aller Urlaub wurde buchstäblich „zu Wasser", entweder blieb man wegen des schlechten Wetters zu Haus oder man ärgerte sich in der Sommerfrische, wenn man morgens vom Trommeln des Regens gegen die Fenster erwachte und unter derselben Begleitmusik am Abend einschlief.

Nein, nach diesen beiden „Sommern" ist uns Petrus einen richtigen, „hundertprozentigen" schuldig!

Wir werden heute den ganzen Tag den Himmel argwöhnisch betrachten: zieht auch nicht wieder eine verderbliche Regenwand auf?

Der frühe Morgen war schön und verheißungsvoll. Jetzt hat sich der Himmel bezogen. Wird der Tag das Versprechen des hellen Morgens halten?

Wie schön wäre es, wenn bis zum Abend kein Tropfen fiele, wenn der heutige Tag uns sozusagen einen richtigen Sommer in Aussicht stellte!

Diesem Volksglauben, daß der Siebenschläfertag über das Sommerwetter entscheide, liegt übrigens eine alte Heiligenlegende zugrunde.

Bei einer Christenverfolgung im Jahre 251 unter dem Kaiser Desius verbargen sich sieben christliche Jünglinge in einer Höhle. Sie schliefen dort ein, niemand wußte von dem Versteck, und eines Tages wurde die Höhle zugemauert. Erst im Jahre 446, erzählt die Legende, wurde die Höhle zufällig wieder geöffnet, die Schläfer erwachten, bezeugten vor dem Volk das große Wunder, das an ihnen geschehen war, und starben.

Der Tag ihres Erwachens aber, der 27. Juni, wurde zu ihrem Gedenken „Siebenschläfertag" genannt.

Was diese fromme Legende aus alten Zeiten mit dem Wetter zu tun hat, ist nicht ganz klar.

Es ist anzunehmen, daß sich hier ein uralter heidnischer Volksglaube mit den Lehren der Kirche friedlich gemischt hat, wie das ja so oft der Fall ist.

Laßt uns ruhig ein bißchen abergläubisch sein, jedenfalls wenn das Wetter heute schön ist. Wenn es aber regnet, wollen wir auf den „albernen Aberglauben" schimpfen und trotz Siebenschläfer an warme Sommertage, die bald kommen, glauben!

Tatsächlich hat die meteorologische Wissenschaft längst festgestellt, daß der Siebenschläfertag keinen Einfluß hat auf das Wetter der nächsten sieben Wochen. ub.

Birnbaum

X **Ertrunken.** Beim Baden im See der Gemeinde Lubomek ertrank der 60jährige Andreas Karnecki aus Groba, Kreis Birnbaum. Die Leiche konnte geborgen werden.

Thorn

Wegen Spionage verurteilt. Hier wurde der Soldat Mikolaj Szysz wegen Spionage zum Tode verurteilt. Das an den Staatspräsidenten gerichtete Gnadengesuch wurde berücksichtigt und die Todesstrafe in 15 Jahre Zuchthaus umgewandelt.

Dirschau

Weißer Spatz. Dem Administrator Nachtigall in Czarlin ist es gelungen, einen weißen Sperling zu fangen, der einem Sperlingsneste auf dem Gutshofe entschlüpft war. Diese Abart ist bei Sperlingen eine große Seltenheit.

Sportbeilage

Olympisches Leben

Los Angeles, Hochburg des Sports und der olympischen Spiele 1932 2000 Athleten in 135 Wettkämpfen — Zehn Stadions und ein Dorf von tausend Häusern

Von R. Beacher

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die deutschen Olympia-Kämpfer treten in wenigen Wochen die Reise über den Ozean an. Sie kämpfen für die deutschen Farben um Sieg und Preis bei der zehnten Olympiade. Und indes die Sportler an immer neuer Leistungssteigerung arbeiten, hat Los Angeles fieberhaft zu tun, um seine Gäste entsprechend aufnehmen zu können.

2000 Athleten werden sich an den 135 Wettkämpfen beteiligen,

so rechnet man. Und hat dabei noch nicht an die Tausende gedacht, die als Helfer, als Trainer, als Mannschaftsführer und Sekretäre die zweitausend begleiten. Von den offiziellen Vertretern der Länder ganz zu schweigen.

Seit drei Jahren etwa beschäftigt sich die Stadt mit den Vorbereitungen zu diesem einzigartigen Sportfest. Und jetzt schreien bereits in allen großen Städten der Union, von allen Bahnstrecken und Inseratenteilen der Blätter die Riesenplakate: „Los Angeles ist bereit!"

Wichtig schien es vor allem, den Gästen angenehme Aufenthaltsbedingungen zu schaffen. Nur zu häufig wurde beobachtet, daß Sportleute erster Klasse wenig entsprechende Leistungen boten, allein weil darauf die veränderten Lebensbedingungen störenden Einfluß gehabt hatten. Wie man diesem Mißstand abzuhelfen suchte, zeigt

das olympische Dorf.

Die Bezeichnung „Dorf" verwundert einen jeden, der diese großartige Anlage besichtigt. Die Häuser sind allerdings ausnahmslos eingeschossig — vielleicht scheint so der Name gerechtfertigt. Alles andere entspricht eher den modernsten Anforderungen als ländlicher Primitivität.

Das „Dorf" umfaßt bisher etwa 1000 Einzelhäuser von je drei bis vier Räumen. Die Häuser sind zu „Gemeinden" zusammengefaßt, jede Nation wird eine eigene „Gemeinde" zur Verfügung haben. Auf Bestimmung und Bewohner der Häuser deutet schon der Baustil hin. Man findet einen Block im Stil der englischen Landhäuser — im Miniaturmaßstab gesehen, spanische Flachdachbauten von strahlendem Weiß und deutsche Giebelhäuschen mit bunten Fensterläden.

Auch in der Innenausstattung wurde die „heimatliche" Note gewahrt. Nur die Raumeinteilung blieb sich gleich — je zwei Schlafräume sind mit leichten Vorhängen von einem dritten, einem Bade- und Duschraum mit Liegesofa getrennt. Jede Gemeinde hat eine gemeinschaftliche Küche, in der die Speisen der Heimat zubereitet werden, damit nicht etwa ein Kostwechsel die Leistungen der Sportler beeinträchtige.

Sechzehn Trainingsplätze

sind in nächster Nähe des Dorfes angelegt und sollen den olympischen Kämpfern zur Verfügung gestellt werden. Laufbahnen, Sprunggruben und Schwimmbassins, Turnhallen, offen und gedeckt, Reitbahnen, Ruderübungsflächen und Segelplätze — ein jeder Platz verfügt natürlich über die erforderlichen Bade- und Massagegelegenheiten und allen Zubehör.

Eine Stadt für sich fast nehmen weiterhin die verschiedenen Klubhäuser, Verbandsbüros und technischen Büros in Anspruch. Das alles aber ist ja nur der Rahmen für

die zehn riesigen Stadions, in denen die Spiele stattfinden

werden. Vier dieser mächtigen Sportplätze, die wichtigsten, liegen im olympischen Park, der Stadt und den Zufahrtsstraßen zunächst. Das größte, das Olympische Stadion, faßt mit seinen ungeheuren Tribünen eine Zuschauerschar von 105 000 Köpfen! Das Schwimmstadion ist fünfzig Meter lang, zwanzig Meter breit und fünf Meter tief und wird mit ständig zufließendem Süßwasser gespeist.

Der olympische Fechtpavillon ist ein moderner Bau aus Zement, Stahl und Glas. Bei seiner Größe von 90×45 Meter gibt er acht Fechtbahnen nebst Zuschauertribünen Raum.

Das olympische Auditorium, in dem die Wettkämpfe für Ringen, Boxen und Gewichtheben stattfinden werden, hat 10 000 Sitze. 90 000 Personen können als Zuschauer dem großen Radrennen auf der Pasadena-Bahn beiwohnen.

Für den Rudersport steht das Long-Beach-Marine-Stadion zur Verfügung. 15 000 Menschen finden auf den Tribünen, 50 000 auf der Uferstrecke Platz.

Im Hafen von Los Angeles, der in jenen Tagen eine strenge Absperrung erfährt, werden die Segel-Regatten gefahren. Nahe Santa Monica liegen drei vorzügliche Poloplätze, und für das Hockey steht der Platz der staatlichen Universität zur Verfügung.

Das Olympia der schönen Künste

wird leicht über den Sportsensationen übersehen. Es findet in dem Kreismuseum statt, das, gegenüber dem Fechtpavillon, 19 Galerien für Ausstellungen von 30 Nationen besitzt. Zur Zeit der Spiele werden ringsum im Park Tausende von Rosen in vollster Blüte stehen.

Um die Spiele auch des Nachts durchführen zu können, sind Tausende von lichtstarken elektrischen Kuppellampen und Scheinwerfern eingebaut worden.

Das Training für den großen Kampf

wird derzeit noch überwacht von dem Reichstrainer Waitzer, der als Verantwortlicher für „Form" und „Leistung" der deutschen Vertreter einen verantwortungsvollen und gewiß nicht leichten Posten hat. Die 17jährige Olga Jordan aus Nürnberg, die europäische Meisterin im Kunstspringen, lebt überhaupt nur noch in und über dem Wasser. Nurmis stärkster Konkurrent, der Deutsch-Amerikaner De Bruyn, läuft für Deutschland. Harte Arbeit haben die Zehnkämpfer, die beim 100-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf, 110-Meter-Hürdenlauf, Hochsprung, Stabhochsprung, Weitsprung, Diskuswerfen, Kugelstoßen und Speerwerfen einen Triumph der Vielseitigkeit feiern wollen. Jonath und Körnig, die beiden deutschen Leichtathleten, liegen in stetem Konkurrenzkampf. Frl. Heublein macht dem Weltrekordmann Hirschfeld im Kugelstoßen Konkurrenz, indes die beiden Schwestern Braumüller sich auf allen Gebieten der Leichtathletik vervollkommnen.

„Los Angeles ist bereit!"

Und am 30. Juli wird die olympische Fackel entzündet werden, die olympische Flagge wird sich im Winde des Stillen Ozeans entfalten, um den Beginn der großen Olympiade 1932 einzuleiten!

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Der rechte Arm ist vorwärts gehoben, der linke rückwärts, Blick auf der linken Hand. Beide Arme fallen, ausgelöst von einem Kniewippen, herab, der linke geht nach vorn, der rechte zurück. Ohne Pausen.

2. Gelockert stehen: Rücken vom Kreuz aus strecken.

3. Fest auf dem linken Fuß stehen. Rechtes Bein seitwärts gestreckt hochschleudern, schnell wieder fallen lassen. Oberkörper dabei senkrecht. Dasselbe links.

4. Rückenlage: linkes Bein etwas über dem Boden gehoben, rechtes Bein senkrecht. Linkes Bein beschreibt kleine, rechtes Bein große Kreise, ohne den Boden zu berühren.

5. Bauchlage: gleichzeitig Oberkörper und Beine heben, Knie anbeugen. Hände greifen rückwärts die Fersen, in dieser Lage schaukeln.

6 Schnell von einem Fuß auf den anderen springen, Hacken schlagen ans Gesäß, Oberkörper ist etwas nach vorn geneigt.

7. Hüpfen an Ort: zwei kleine Sprünge, ein großer Sprung usw

Turczyk schlägt beide Mikruts

Leichtathletische Meisterschaften in Warschau

Am Sonnabend und Sonntag wurden Polens leichtathletische Meisterschaften ausgetragen.

Im 100-Meter-Lauf siegte Trojanowski II (Polonja) unangefochten mit 10.9; zweiter wurde Czyż, 3. Sikorski. **Im 200-Meter-Lauf** gab es einen harten Kampf zwischen Biniakowski und Trojanowski. Biniakowski siegte mit 22.6. Für Trojanowski wurde dieselbe Zeit gestoppt. **Auch über 400 Meter** setzte sich der Posener Wartaläufer Biniakowski mit 51.6 vor Müller (52.4) und Drozdowski durch. **Ueber 800 Meter** war Kusociński mit 1.56.6 nicht gut zu schlagen. Aber Marszewski (1.57) und Kuźmicki machten ihm den Sieg nicht leicht. Kuźmicki gewann dafür den **1500-Meter-Lauf** mit 4.07.4 vor Strzalkowski (4.07.6) und Skowroński. **Ueber 5000 Meter** lief Hartlik (Stadion) mit 15.58.8 im Endspurt Sawaryn davon **Das 10 000-Meter-Laufen** gewann der Posener Mialkas mit 33.31 nur in Brustbreite vor Fiolka.

Ebenso wie die Leistungen in den kurzen Laufstrecken hierzulande noch viel zu wünschen übrig lassen, gibt es in den Hürdenläufen noch lange keine Ergebnisse, die sich international sehen lassen könnten. **Ueber 110-Meter-Hürden** konnte Niemiec mit 16.5 über Trojanowski siegen. **Die 4 × 100-Meter-Stafette** gewann AZS.-Warschau mit 44.6 vor Polonja und Warta. Das ist ein sehr schwaches Ergebnis. **In der 4 × 400-Meter-Stafette** siegte Warta-Posen mit 3.27.5 vor AZS-Warschau und Polonja.

Ueberraschende Ergebnisse gab es im **Speerwurf.** Der Posener Turczyk konnte mit einem Wurf über 60.42 Meter Fr. Mikrut ebenso wie seinen Bruder Wladyslaw Mikrut auf die Plätze verweisen (Fr. M. 59,55, Wl. M. 59,35 Meter). Turczyks Leistung ist um so höher zu bewerten, als er nicht zu denen gehört, die den Winter über unter dem systematischen Training des Esten Klumberg standen, wie seine Gegner. Man darf wohl annehmen, daß Turczyk bei dem nötigen Training noch wesentlich bessere Leistungen zeigen wird. Mit Turczyk dürfte der erste Deutsche eine polnische Meisterschaft gewonnen haben. **Im Kugelstoß** war Heljasz mit 15,17 Meter natürlich nicht zu schlagen. Tilgner konnte mit 13,01 Meter zweiter werden. Im Kugelstoß steht Heljasz auf einsamer Höhe. Uebrigens gelang ihm außer Konkurrenz im **beidarmigen Kugelstoß** mit 28,66 Meter (15,55 + 13,31) ein neuer Weltrekord. Ralf Roses bisheriger Weltrekord aus dem Jahre 1912 wurde damit um 86 Zentimeter verbessert. **Im Hammerwurf** konnte Leśkiewicz mit 35,775 einen neuen Landesrekord aufstellen. Heljasz wurde hier dritter hinter Więckowski. Plawczyk konnte **im Hochsprung** allerdings außer Konkurrenz mit 1,96 Zentimeter einen neuen polnischen Rekord aufstellen. Diese Leistung ist so außerordentlich gut, und seine bisherigen Leistungen in einem solchen Maße, daß wir ihr mit großem Mißtrauen gegenüberstehen. Seine offizielle Warschauer Bestleistung liegt bei 183 Zentimeter. Niemiec-Lemberg wurde mit 180 Zentimeter zweiter. **Den Weitsprung** brachte Nowak-Cracovia mit 7,26 Meter vor Sklad-Warschau mit 7,06 Meter an sich. **Im Stabhochsprung** übersprang Kluk-Lemberg 3,60 Meter; zweiter wurde Adamczak-Warta Posen mit 3,50. **Den Dreisprung** gewann Lukhaus mit 14,18 vor Sikorski und Nowosielski.

In der Gesamtbewertung um den Wanderpreis liegen AZS.-Warschau und Warta-Posen mit je 145 Punkten auf gleicher Höhe. An dritter Stelle steht Polonja mit 111 Punkten, an vierter Cracovia mit 50 Punkten.

Heuser Europa-Meister

Valencia, 26. Juni.

Der deutsche Halbschwergewichtsmeister Adolf Heuser hat in Valencia in eindrucksvollster Manier das Erbe Pistullas als Europameister im Halbschwergewicht angetreten durch einen k. o.-Sieg in 1½ Minuten. Martinez de Alfara, der Lokalheros Valencias, hatte sich diesmal eine neue Taktik zurechtgelegt, die von seiner bisherigen Kampfweise grundlegend abwich. Statt des wilden Schlägers stand ein Boxer im Ring, der den Deutschen in den ersten Runden zu studieren gedachte. Mit dieser abwartenden Haltung, die er nur stoßweise durch wilde Körperhaken unterbrach, hatte er aber gegen Heuser nichts zu bestellen. Schon nach siebzig Sekunden Kampfdauer ging Martinez auf einen rechten Haken an die Kinnspitze zu Boden. Er kam zwar bei 8 wieder hoch, konnte sich aber dann vor den Rechts-Linkshaken des energisch nachsetzenden Kölners nicht mehr schützen und ging zum zweiten Male, diesmal für die Zeit, zu Boden.

Die Blitzniederlage trug dem Spanier seitens der 18 000 Zuschauer lebhafte Mißfallensäußerungen ein, während Heuser einen geradezu beispiellosen Applaus hatte. Er wurde auf den Schultern der Volksmenge wie ein Torrero aus der Stierarena bis ins Hotel getragen, und noch lange brachte ihm die Menge vor verschlossenen Türen Ovationen. Er hat sich die Herzen der Valencianer im Sturm gewonnen.

Sport-Rundschau

Die polnischen Frauen siegen über die der Tschechoslowakei mit 63 : 43

In Lemberg trafen sich am Sonntag die Leichtathletinnen Polens mit denen der Tschechoslowakei. Im Kugelstoßen stellte Jasieńska einen neuen polnischen Rekord mit 12,05 Meter vor Frl. Weiß (P.) mit 10,87 Meter und vor der Tschechin Vodiczkowa auf. Im 60-Meter-Laufen setzte sich Frl. Breyer (P.) mit 7.8 Sek. durch. Auch den zweiten Platz belegte eine Polin. Auch über 100 Meter lief Frl. Breyer mit 12.4 Sek. eine Zeit heraus, die dem polnischen Landesrekord gleichkommt. Auch hier wurde die Tschechin auf den dritten Platz verwiesen. Ueber 200 Meter gewann die Tschechin Vecrikowa mit 27.2 vor den polnischen Leichtathletinnen. 800 Meter: Konopkowa (Tsch.) 2.29.1; Frl. Swiderska-Polen verwies hier die Tschechin Kubalowa auf den dritten Platz. Frl. Czabińska-Polen erreichte über 80-Meter-Hürden mit 12.4 den polnischen Landesrekord. Im Hochsprung siegte die Tschechin Kupkowa mit 1,46. Frl. Weiß warf den Diskus wieder über 40 Meter (40,40). Die Tschechinnen mußten sich mit den Plätzen begnügen. Mit dieser Leistung beweist Frl. Weiß aufs neue, daß sie eine der stärksten Waffen der polnischen Leichtathletik ist. In der Gesamtbewertung setzten sich die polnischen Leichtathletinnen vor denen der Tschechoslowakei mit 63 : 43 Punkten durch.

Ligaspiele

Warta hatte gestern Glück. Sie konnte Czarni-Lemberg mit 1 : 0 schlagen. Von vornherein zeigte die Posener Mannschaft ein leichtes Uebergewicht. Daß es nur zu diesem 1 : 0-Sieg der Wartaspieler kam, liegt an dem ausgezeichneten Torwart der Lemberger Gäste. In der ersten Halbzeit konnte Warta, von der man oft den Eindruck hatte, daß ihre Mannschaft nicht recht aus sich herausging, keinen ziffernmäßigen Erfolg für sich verbuchen. Erst als nach der Halbzeit Warta einsenden kann, kommt etwas mehr Leben in das Spiel. Die Gäste strengen sich mächtig an, um ein Unentschieden herauszuholen. Dem Spiel wohnten etwa 3000 Zuschauer bei. Schiedsrichter war Krukowski-Warschau. Er machte seine Sache ausgezeichnet.

Warszawianka lieferte dem 22. Inf.-Regiment ein unentschiedenes Spiel (2:2). Cracovia und Polonja traten sich in Krakau gegenüber. Zunächst war Polonja besser. Bis zur Pause führte sie mit einem Tor. Nachher holte aber Cracovia mächtig auf, um schließlich mit 6 : 2 den Sieg an sich zu reißen. Pogoń fertigten in Warschau die Legja, die ohne Nawrot und Latusiński ein schwaches Spiel lieferte, mit 2 : 1 ab.

*

Rapid-Wien trat in Kattowitz Ruch gegenüber; die polnische Mannschaft hatte nichts zu vermelden. Die Wiener die mit zwei Ersatzleuten antraten, gewannen, wie sie wollten, 4 : 0.

In Lodz mußte sich die französische Mannschaft Red Star Olimpique von dem Lodzer Sportklub (LKS.) mit 4 : 1 geschlagen bekennen. Wir sind neugierig, was die Franzosen gegen Warta am Mittwoch um 18.15 Uhr zeigen werden.

*

In den Bezirksspielen um die Meisterschaft der A-Klasse spielten Sparta und Stella 1 : 0. Olympia und Warta 4 : 1. Polonja und Legja 3 : 2. In Ostrowo trennte sich Liga von Ostrovia unentschieden 1 : 1. In Lissa waren sich Sokól und RKS. gegenübergetreten. Hier setzte sich die Sokólmannschaft mit 4 : 2 durch.

*

Das Städtetreffen Wien—Posen findet großes Interesse, zumal der Start Kusocińskis, der dem 5000-Meter-Weltrekord das Lebenslicht ausblasen will, feststeht. Der Vorverkauf findet in der Firma Camera, ul. Ratajczaka, und Dom Sportowy, Św. Marcin, statt.

Deutscher Frauensieg

Elberfeld, 26. Juni. Der zweite leichtathletische Länderkampf der Frauen zwischen Deutschland und Frankreich brachte heute bei schönem Wetter über 4000 Zuschauer ins Wuppertaler Stadion. Gegen den vorigen Sieg in Paris (55,5 : 44,5 für Deutschland) konnten diesmal die deutschen Frauen, die in der Hauptsache aus Westdeutschland gestellt wurden, sich noch etwas verbessern, denn mit 41 : 58 Punkten mußten sich die Französinnen geschlagen bekennen. Die Kämpfe waren hart, wenn auch der Papierform nach einzelne Wettbewerbe von vornherein für Deutschland klar entschieden waren, so gaben sich die französischen Frauen erst nach Kampf geschlagen, so daß man sich nicht zu wundern braucht, daß zwei französische Rekorde fielen.

Die beste Leistung vollbrachte im 1000-Meter-Lauf Mlle. Hédonin, die vom Start weg führte und in neuer französischer Bestzeit 3.07.2 mit großem Vorsprung das Band zerriß. Den zweiten Rekord erzielte Mme. Vélu, die im Schatten von Grete Heublein (39,37) ihre eigene Bestleistung im Diskuswerfen von 35,14 auf 35,41 Meter verbesserte und im 80-Meter-Lauf vor der Besten im Hochsprung, Horschler-Solingen, den zweiten französischen Sieg sicherstellen konnte.

Von den übrigen Deutschen gefielen neben Frl. Heublein, die natürlich in ihren Uebungen nicht zu schlagen war, insbesondere Frl. Haux (Frankfurt a. M.), die die 80-Meter-Hürden in 12.6 Sek., sowie Frl. Graul (Dortmund), die im Sperrwurf die 40-Meter-Grenze erreichte und mit 40,02 Erste wurde. Von den übrigen sei noch erwähnt Frl. Busch (Köln), die Siegerin im Weitsprung (5,21 Meter), die aber auch in einer Reihe von anderen Wettbewerben Plätze belegte.

200 Meter: 1. Lorenz (D.) 26.9; 2. Erfling (D.) 27.8; 3. Mabille (F.) 28.2; 4. Ameridon (F.) 28.4. — Diskuswerfen: 1. Heublein (D.) 39,37; 2. Velu (F.) 35,41; 3. Busch (D.) 33,30; 4. Castignier (F.) 28,92. — Hochsprung: 1. Horschler (D.) 1,50; 2. Laudré (F.) 1,42,5; 3. Gruß (D.) 1,42,5; 4. Weyergraf (D.) 1,37,5. — 80-Meter-Hürden: 1. Haux (D.) 12.6; 2. Laudré (F.) 13.2; 3. Combernoux (F.) 13.6; 4. Weyergraf (D.) 13.7. — Speerwerfen: 1. Graul (D.) 40,02; 2. Busch (D.) 36,48; 3. Behr (F.) 32,75. — 80-Meter-Lauf: 1. Vélu (F.) 10.2 Sek.; 2. Horschler (D.) 10.3; 3. Mabille (F.) 10.4; 4. Treu (D.) 10.5. — Kugelstoßen: 1. Heublein (D.) 13,12; 2. Busch (D.) 11,90; 3. Vélu (F.) 10,41; 4. Gruß (D.) 9,66. — 1000-Meter-Lauf: 1. Hédonin (F.) 3,07,2; 2. Lenoir (F.) 3,11; 3. Hüschelbach (D.) 3,14; 4. Nöll (D.) 3,16,7. — Weitsprung: 1. Busch (D.) 5,21; 2. Schlarp ((D.) 5,15; 3. Laudré (F.) 5,05; 4. Combernout (F.) 4,86. — 4×100-Meter-Stafette: 1. Deutschland (Treu, Erfling, Lorenz, Haux) 50.8; 2. Frankreich (Mabille, Behr, Gruß, Vélu) 52.

Weitere Nachrichten aus der Wojewodschaft

Jarotschin

× Die Wohnung ausgeräumt. Während der Lehrer Cz. aus Lowenitz bei seinen Eltern in der Nachbarstadt weilte, drangen bisher noch nicht ermittelte Diebe in das sonst völlig unbewohnte Schulhaus ein und räumten buchstäblich die gesamte Lehrerwohnung aus. U. a. wurden Betten, Anzüge, Wäsche, Schuhe usw. gestohlen. Dinge, an denen die Einbrecher kein Interesse hatten, wurden zertrümmert oder schwer beschädigt, darunter auch ein wertvoller Radioapparat.

× Auflösung der Mittelschule. Trotz der größten Anstrengungen der polnischen Elternschaft, die Mittelschule unserer Stadt zu erhalten — es wurden u. a. auch Eingaben an das Ministerium gemacht —, ist es nicht gelungen, die Behörde zu erweichen. Die Mädchen werden in die entsprechenden Gymnasialklassen übernommen werden.

Czarnikau

e. Schadenfeuer. In der Nacht vom 23. zum 24. brannte in Althütte, Kr. Czarnikau, das Wohnhaus und der Stall der Geschwister Valentin ab. Man vermutet Brandstiftung, da am Abend zwei Landstreicher Nachtquartier verlangten und, da ihnen dieses verweigert wurde, sich mit Drohungen entfernten. Der Giebel des nebenliegenden Gasthauses hatte auch schon Feuer gefangen, konnte aber noch gelöscht werden. Die Gebäude waren nicht versichert.

e. Alter Czarnikauer gestorben. In Berlin starb der frühere hiesige Schlachthof-Inspektor Theodor Müller an Herzschlag. Noch an seinem Todestage hatte er die Absicht ausgesprochen, die alte Heimat in diesem Sommer noch einmal zu besuchen.

Wongrowitz

y. Selbstmord. Am letzten Freitag verübte die Tochter des Besitzers Ristau in Deutschfeld Selbstmord, indem sie sich in einem Torfloch ertränkte.

Polens Zahlungsbilanz 1931 und 1932

Vergleiche und Perspektiven

Im „Przegląd Gospodarczy“ entwickelt Dr. Battaglia auf Grund privater Berechnungen und Schätzungen die mutmassliche Gestaltung der polnischen Zahlungsbilanz für das Jahr 1931; die Ziffern sind insofern interessant, als sie einen Ueberblick über die finanziellen Verrechnungen Polens mit dem Auslande mitten in der schärfsten Krisenperiode vermitteln. Nach den Berechnungen des bekannten polnischen Wirtschaftspolitikers gestaltete sich die Zahlungsbilanz Polens im abgelaufenen Jahr etwa wie folgt:

Auf der Passivseite: Verminderung des Kreditsaldos aus dem Güterverkehr (schätzungsweise) um 100 Millionen Złoty, Verminderung des Saldos der Bankverbindlichkeiten und Bankguthaben um 100 Millionen Złoty, Rückgang der Barkredite der Unternehmungen um 130 Millionen Złoty, Kapitalflucht nach dem Auslande 100 Millionen Złoty, Defizit im Touristenverkehr 50 Millionen Złoty, Zinsen und Amortisationen von Auslandsschulden rund 500 Millionen zł. Insgesamt entfallen demnach auf Grund der Schätzungen von Dr. Battaglia rund 1 074 000 000 Złoty auf die Passivseite der Zahlungsbilanz für 1931.

Auf der Aktivseite treten im Jahre 1931 gewisse Zuflüsse aus kurzfristigen Auslandsanleihen in Erscheinung (Zündholzanleihe, Eisenbahnanleihe Gdingen—Kattowitz), die mit rund 400 Millionen Złoty ausgewiesen werden. Der Ueberschuss aus der Emigration und dem Transit wird mit 100 Millionen Złoty angesetzt, der Aktivsaldo der Handelsbilanz mit rund 417 Millionen Złoty, der Abfluss von Devisen und Valuten bei der Bank Polski mit 162 Millionen Złoty. Die Aktivseite schliesst demnach mit einer Gesamtsumme von 1 079 000 000 Złoty ab.

An diese Berechnungen knüpft der „Kurjer Warszawski“, nachdem das Blatt die Vermutung ausspricht, dass die Kapitalflucht aus Polen im vergangenen Jahr sicherlich erheblich grösser gewesen sei — eigene Prognosen über die mutmassliche Gestaltung der polnischen Zahlungsbilanz für das Jahr 1932 an. Dabei kommt das Blatt zu folgenden Gegenüberstellungen:

Was die Positionen Emigration und Transit betrifft, so ist mit einer erheblichen weiteren Schrumpfung des Ueberschusses zu rechnen. Der Transitrückgang im internationalen Verkehr von 25 bis 30 Prozent lasse einen ähnlichen starken Rückgang auf die Einnahmen Polens aus dem Transitverkehr befürchten.

Was die Einkünfte aus der Position „Ausländische Anleihen“ betreffen, so sei der Eingang der zweiten Tranche aus der Eisenbahnanleihe in Höhe von 200 bis 300 Millionen franz. Francs, also von 70 bis 100 Millionen Złoty noch im Laufe d. J. nicht ausgeschlossen. Das wäre in dieser Position alles, was man an Eingängen erwarten könne. Allenfalls käme noch die Summe von 20 Mill. schw. Francs oder 34 Mill Złoty aus der Anleihe für Gdingen in Betracht.

Unter diesen Umständen liege der ganze Schwerpunkt der Aktivseite der Zahlungsbilanz des Jahres 1932 auf zwei Positionen: aktive Handelsbilanz und Gold- und Devisenreserven der Bank Polski. Es sei klar, dass sich die letztere Position nur bis zu gewissen Grenzen verkleinern könne, um nicht polnische Währung ins Wanken zu bringen. Es verbleibe also ein Fundament der Zahlungsbilanz der Aussenhandel in Waren, der sich eventuell noch zu einem hohen Aktivsaldo entwickeln könnte (?).

Andererseits seien auf der Passivseite der Zahlungsbilanz für das laufende Jahr nicht so hohe Ausgänge zu erwarten, als im Vorjahr. Die Zins- und Tilgungsquote der ausländischen Anleihen werde sich voraussichtlich ermässigen, und zwar dank des Hoovermoratoriums. Das Defizit aus dem Touristenverkehr dürfte infolge der hohen Passgebühren verschwinden und der Abfluss der Kapitalien nach dem Auslande werde gleichfalls geringer sein. Das ändere jedoch nichts an der Tatsache, dass die polnische Zahlungsbilanz 1932 noch angespannter sein werde, als die für das Jahr 1931, und dass ein aktiver Saldo des Güterverkehrs mit dem Auslande die entscheidende Rolle spielen werde. Unter diesen Umständen nehme die polnische Handelspolitik für die Gesamtwirtschaft Polens eine besondere Bedeutung an.

Um das Eisenhüttensyndikat

Das Weiterbestehen des Syndikats der polnischen Eisenhütten ist noch immer nicht gesichert. Der Syndikatsvertrag, der nach sechsjähriger Geltungsdauer am 31. März d. J. abgelaufen war, ist damals provisorisch bis zum 1. November d. J. verlängert worden. Mit einer einzigen Ausnahme sind sämtliche Eisenhütten bereit, den Syndikatsvertrag über dieses Datum hinaus wieder auf drei, einige sogar auf fünf Jahre zu verlängern; die entscheidende, die Fortexistenz des Syndikats ernstlich gefährdende Ausnahme macht jedoch die mit französischem Kapital arbeitende Huta Bankowa. Die Huta Bankowa hat sich grundsätzlich bereit erklärt, der Fortdauer des Syndikats zuzustimmen, verlangt jedoch eine beträchtliche Erhöhung ihrer Absatzquote im Rahmen des Syndikats, der die anderen Hütten nicht zustimmen wollen. Die Huta Bankowa steht durch ihre französischen Kapitalbeziehungen in Verbindung zu Schneider-Creuzot und der französischen Konzessionsgesellschaft für den Eisenbahnbau Ostoberschlesien—Gdingen und hat wahrscheinlich Grund zu der Erwartung, dass sie bei einer Auflösung des Hüttensyndikats den Löwenanteil der Schienenaufträge der Bahnbaukonzessionäre an sich bringen könnte. Die anderen Hütten zeigen sich nicht gewillt, der Huta Bankowa kampflos den Platz zu räumen und erklären bisher, die Auflösung des Syndikats einer Quotenerhöhung zugunsten der Huta Bankowa vorzuziehen. Die polnische Regierung nimt sich der Angelegenheit gleichfalls an und versucht seit Monaten zwischen den Hütten zu vermitteln und die Fortexistenz des Syndikats zu sichern, ohne indessen bisher mit ihren Bemühungen einen Erfolg erzielt zu haben.

Die Exportsubventionierung durch Ausfuhrprämien

Das Finanzministerium verlautbart, dass es im Staatshaushaltsjahre 1931/32 insgesamt 57 Mill. Złoty Ausfuhrprämien ausgeschüttet hat gegen 70 Mill. zł im vorangegangenen Budgetjahre; da die Ausfuhr stärker zurückgegangen ist als die zur Auszahlung gelangten Prämiensummen, hat sich die Exportsubventionierung auf diesem Wege verhältnismässig noch verstärkt. Der starke Rückgang der Getreide- und Mehlausfuhr hat auch die Prämiierung derselben von 38.5 auf 15.4 Mill. Złoty sinken lassen, desgleichen der Rückgang der Walzeisenausfuhr die Prämiierung derselben von 15.8 auf 12.1 Mill. Złoty. Dagegen ist die Prämiierung der Speckausfuhr von 7 auf 15.9 Mill. zł, die der Textilausfuhr von 3.1 auf 9.9 Mill. zł gestiegen. In diesem Frühjahr ist hierzu eine zweite, in Ziffern nicht erfassbare Ausfuhrprämiierung für Textilwaren und gewisse Metallerzeugnisse hinzugekommen, deren Kosten nicht die Staatskasse, sondern die Kolonialwarenimporteure tragen müssen. Wenn das Finanzministerium jetzt daran denkt, die auf der Staatskasse gezahlten Ausfuhrprämien weiter abzubauen, so ist dies nicht so aufzufassen, als ob mit dem System der Ausfuhrprämiierung gebrochen werden soll; geplant ist vielmehr, die Kosten der Ausfuhrprämiierung in noch grösserem Umfange als bisher dem Importhandel aufzuhalsen.

Preisherabsetzung für Papier

Im Ministerium für Handel und Industrie fanden kürzlich Verhandlungen mit dem Kartell der Papierfabriken in Polen statt, um eine Herabsetzung der Preise für Papier durchzusetzen. Im Laufe der Verhandlungen, die zwischen einer Delegation des Kartells und dem Minister für Industrie und Handel geführt wurden, ergab sich, dass die Papierpreise in Polen bedeutend höher sind als die Preise auf dem Weltmarkt. Der Grund hierfür ist der hohe Zoll, der für ausländisches Papier zu zahlen ist. Die Kassierung der Zölle würde in Polen einen völligen Umsturz der Papierpreise herbeiführen. Ein Kilogramm Rotationspapier, das aus der Tschechoslowakei, Deutschland oder Finnland eingeführt wird, würde in Polen 35 Groschen kosten, wenn die Zölle herabgesetzt werden würden. Auf Grund der bestehenden Zölle zahlt man für 1 kg Zeitungspapier in Polen 55 Groschen. Wie bekannt, erfolgte in Polen zuletzt eine Herabsetzung der Preise für Rohstoffe, und die Bezahlung der Arbeiter kalkuliert sich nicht mit der Erhaltung der Preise auf einem so hohen Niveau. Die Delegation des Kartells nahm einen anderen Standpunkt wie der Minister für Industrie und Handel ein. Auf Grund dessen ist man in Regierungskreisen der Ansicht, dass eine Herabsetzung der Zölle für Auslandspapier möglich ist und so auch das Papierkartell die Preise auf dem Inlandsmarkt herabsetzen wird.

Kleine Meldungen

Gründung eines Verbandes von Rapsproduzenten

In Warschau findet am 28. Juni die Gründungsversammlung eines „Verbandes von Rapsproduzenten in Polen“ statt. Die Verbandsgründung erfolgt im Zusammenhang mit einem Uebereinkommen, das mit der polnischen Oelindustrie in der Frage deren Versorgung mit inländischem Raps erzielt wurde.

Errichtung eines großen Baumwollmagazins in Gdingen

Das im Bau befindliche Magazin für Rohbaumwolle in Gdingen soll Ende Juli in Betrieb genomen werden. Das Magazin hat eine Länge von 240 m bei 50 m Breite und 7 bis 11,3 m Höhe und wird mit 8 Kränen von je 3 t Tragfähigkeit ausgestattet sein.

Benzinsteuer statt Wegebauabgabe

Die Regierungsblätter melden, dass sich die Regierung angesichts ihres völligen Misserfolges mit dem den Kraftwagenverkehr mehr und mehr unterbindenden Wegebaufonds entschlossen habe, die am 1. Juli v. J. eingeführten Wegebauabgaben wieder völlig aufzuheben. Das Ministerium für Oeffentliche Arbeiten bereite diesbezüglich einen Gesetzentwurf vor, der an Stelle der Wegebauabgaben Benzin- und Schmierölsteuern in äquivalenter Höhe vorsehen werde.

Frankreich finanziert die Eisenlieferungen nach Russland

Von dem russischen Auftrag auf Lieferung von etwa 80 000 t Hüttenprodukte entfallen 70 000 t auf die ostoberschlesischen Eisenhütten, der Rest auf die kongresspolnischen Modrzejów-Werke. Die „Polonia“ teilt mit, dass der Auftrag, dessen Wert mit 25 Mill. zł angegeben wird, auf Grund einer Vereinbarung zustandegekommen sei, die die Unterbringung der Sowjetwechsel auf dem französischen Markt ermöglichen werde. Der erste Posten soll bereits am 1. Juli geliefert werden. Der russische Auftrag umfasst Stabeisen, Kesselbleche, Dynamo-, Transformatorenbleche und Feinbleche. — Dem gleichen Blatt zufolge wird in der nächsten Zeit eine Abordnung mandschurischer Eisenhändler nach Polen entsandt werden, um hier grössere Aufträge an die Hütten zu erteilen.

In einer Sitzung der Handelskammer Kattowitz erklärte der Industrie- und Handelsminister Zarzycki, dass eine Herabsetzung der Exportprämien für Hüttenprodukte in der nächsten Zeit voraussichtlich nicht vorgenommen werden werde. Auf die Dauer sei jedoch das gegenwärtige System nicht aufrechtzuerhalten.

Polnische Papierproduktion 1931

Nach dem soeben veröffentlichten Jahresbericht des Fachverbandes polnischer Papierfabriken hat die Papierproduktion in Polen 1931 rund 129 370 t betragen, d. s. 5,9 Prozent weniger als im Vorjahre. Von der Gesamtproduktion entfallen auf die 14 Verbandsfabriken 61,6 Prozent, auf 12 aussenstehende Papierfabriken 18,4 Prozent. Die Papiereinfuhr belief sich auf 6170 t, die Ausfuhr auf 5070 t. Der Inlandsverbrauch war um 12,2 Prozent gegenüber dem Vorjahre gesunken und betrug 4,07 kg pro Kopf der Bevölkerung. Die Gesamtumsätze haben beim Papierverkauf 102,8 Mill. zł, d. s. 16,5 Prozent weniger als im Vorjahre (123,1 Mill. zł), betragen. Die Produktion von Pappe stellte sich auf 20 790 t im Werte von 10,2 Mill. zł und wies mengenmässig einen Rückgang um 27 Prozent, wertmässig einen solchen um 29 Prozent im Vergleich zu 1930 auf. Die Einfuhr von Pappe betrug 3060 t, die Ausfuhr 3630 t. Die Zelluloseproduktion bezifferte sich auf 62 670 t (2 Prozent weniger als 1930), die Ausfuhr auf 15 730 t, die Einfuhr auf 12 050 t im Werte von 6,7 Mill. zł (wert- und mengenmässiger Rückgang um 40 Prozent). Die angeführte Exportziffer von Zellulose bedeutet eine Steigerung von 30 Prozent im Vergleich zur Vorjahrsmenge, der Exportwert ist dagegen mit 5 Mill. zł annähernd auf dem gleichen Stande wie im Vorjahre geblieben.

Märkte

Danzig 25. Juni. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 128 Pfd., rot, bunt 14.75, Roggen 120 Pfd. 14, Gerste, feine 12.50—13, Futtergerste 12.50, Roggenkleie 9, Weizenkleie 9.

Getreide. Posen, 27. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	24.75—25.75
Roggen	23.50—24.00
Gerste 64—66 kg	19.00—20.00
Gerste 68 kg	20.00—21.00
Hafer	20.50—21.00
Roggenmehl (65%)	35.75—36.75
Weizenmehl (65%)	38.00—40.00
Weizenkleie	11.50—12.50
Roggenkleie	13.00—13.25
Weizenkleie (grob)	12.50—13.50
Blaulupinen	11.00—12.00
Gelblupinen	14.00—15.00

Gesamttendenz: fest.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 75 t, Weizen 120 t, Hafer 45 t, Roggenkleie 30 t.

Produktenbericht. Berlin, 25. Juni. Bei ruhigerem Geschäft überwiegend schwächer. Nach stetigem Vormittagsverkehr nahm die Produktenbörse einen uneinheitlichen Verlauf. Wie zumeist am Wochenschluss, war das Geschäft allgemein sehr ruhig; Käufer und Verkäufer stehen sich weiter abwartend gegenüber, da man den Ausgang der Besprechungen bezüglich der Ernteiinanzierung abwarten will. Weizen ist in alter und neuer Ernte kaum stärker offeriert, die Mühlen bekunden aber auch nur geringe Kauflust, so dass gestrige Preise im allgemeinen am Prompt- und Lieferungsmarkt schwer durchzuholen waren. Roggen liegt infolge des geringen Offertenmaterials und auf Grund der vorsichtigen Verkaufspolitik der Staatlichen Gesellschaft etwas fester, jedoch ist auch hier die Umsatztätigkeit wenig lebhaft, da Anregungen vom Mehlmarkte her für prompte Ware fehlen. Am Lieferungsmarkt waren die späteren Sichten allgemein um 1 Mk. erhöht.

Berlin, 24. Juni. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 255—257, Roggen 185—187, Futter- und Industriegerste 162—172, Hafer 160.50—164.50, Weizenmehl 30.75 bis 34.75, Roggenmehl 25.35—27.35, Weizenkleie 9.90 bis 10.50, Roggenkleie 10.10—10.50, Viktoriaerbsen 17—23, kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15—19, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 15—17, Wicken 16—18, blaue Lupinen 10—11, gelbe Lupinen 14.50—16, Leinkuchen 10.30—10.60, Trockenschnitzel 8.70, Soyaschrot ab Hamburg 10.10, ab Stettin 11.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 24. Juni. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht: Juli 265 bis 264 Brief; September 230—229 Brief; Oktober 231 bis 230 Brief; Dezember 234.50—233.50 Brief. Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: Juli 190.50—189.50; September 183.50—182; Oktober 185 bis 183; Dezember 188.50—187. Hafer: Juli 171.50 bis 169.50; September 153—152 Brief; Oktober 153.50 bis 153 Brief.

Schweinenotiz. Warschau, 25. Juni. Schweinefleisch Lebendgewicht für 100 kg in Złoty nach der Fleischbörse loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 125—135, 130—150 kg 110—120; Fleischschweine von 110 kg 95—110. Aufgetrieben wurden 720 Stück. Tendenz: behauptet.

Vieh und Fleisch. Berlin, 24. Juni. (Amtl. Bericht.) Auftrieb: Rinder 2491, darunter Ochsen 453, Bullen 781, Kühe und Färsen 1257, do. zum Schlachthof direkt 45, Auslandsrinder 84, Kälber 1757, Schafe 9568, do. zum Schlachthof direkt 498, Schweine 11 088, do. zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 795. Für 1 Ztr. Lebendgewicht in Rm. Rinder. Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts jüngere 38, sonstige vollfleischige jüngere 36—38, fleischige 33—35, gering genährte 27—31. Bullen: jüngere vollfl. höchst. Schlachtw. 31—32, sonstige vollfl. oder ausgemästete 28—30, fleischige 26—27, gering genährte 23—25. Kühe: jüngere vollfl. höchsten Schlachtw. 27—29, sonstige vollfl. oder ausgemästete 22—26, fleischige 17—21, gering genährte 14—16. Färsen (Kalbinnen): vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtw. 34—35, vollfleischige 30—33, fleischige 24 bis 28. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 20—24. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 36—41, mittlere Mast- und Saugkälber 28—35, geringe Käiber 18 bis 25. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel (2. Stallmast 33—34, mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 1. 30—32, 2. 23—25, fleischiges Schafvieh 26—29, gering genährtes Schafvieh 16—24. Schweine: vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht 40—41, vollfl. Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht 39—40, vollfl. Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 37—39, fleischige Schweine von ca. 120 bis 160 Pfd. Lebendgewicht 34—36, Sauen 37—38. — Marktverlauf: Rinder in guter Ware glatt, sonst mittelmässig, Kälber ruhig, Schafe wegen zu grossen Auftriebs schleppendes Geschäft, Schweine glatt, schwere, fette Ware gesucht.

Posener Börse

Posen, 27 Juni. Es notierten 5proz. Konvent.-Anleihe 35 + (35—35¼), 8proz. Dollarbr. d. Posener Landschaft 56 + (56), 6proz. Roggenbr. d. Pos. Landschaft 12.50 + (12.50), Invest.-Anleihe 85 G (85). Tendenz: unverändert.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 25. Juni. Scheck London 18.48, Złotynoten 57.31½, Auszahlung Berlin 121.40, Dollarnoten 5.10¾.

An der heutigen Börse waren Złotynoten wenig verändert mit 57.26—37, Auszahlung Warschau mit 57.23—35, Auszahlung New York notierte heute 5.1099 bis 1201, Dollarnoten 5.10—11½. Scheck London wurde mit 18.46—10, Auszahlung mit 18.48—52 notiert. Im Freiverkehr wurden Reichsmarknoten und Auszahlung Berlin unverändert fest mit 120.40—122.40 gehandelt.

Warschauer Börse

Warschau, 25. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.905—8.91, Tscherwonetz 0.29 Dollar, Goldrubel 482.00, deutsche Mark 212.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.00, Danzig 174.60, Holland 360.35, Kopenhagen 176.75, Oslo 160.00, Stockholm 167.00, Italien 45.50, Montreal 7.76.

Effekten.

Er notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (S. I) 34.25 (—), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 96.50 (—), 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 47.25—47.50 (47.75—47.50), 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 36 (36 bis 36.25), 6proz. Dollar-Anleihe 50.50 (50.50), 7proz. Stabilisierungs-Anl. 43.88—44—43.63 (44.25—43.50 bis 43.75).

Bank Polski 70 (70), Starachowice 6 (5). Tendenz: etwas fester.

Amtliche Devisenkurse

	25. 6 Geld	25. 6 Brief	24. 6. Geld	24. 6. Brief
Amsterdam	—	—	359.50	361.30
Berlin *)	—	—	211.12	212.70
Brüssel	123.84	124.46	123.89	124.51
London	32.11	32.43	32.09	32.41
New York (Scheck)	8.901	8.941	8.899	8.939
Paris	34.98	35.16	34.99	35.17
Prag	26.32	26.44	26.32	26.44
Italien	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	173.32	174.18	173.27	174.13

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 27. Juni. Tendenz schwächer. Da an der Börse in einigen Werten wieder verhältnissmässig viel Ware da war, wurde die Tendenz schwächer, und die Kurse gingen fast durchweg um ihre 1 bis vereinzelt 2 Prozent zurück. Die bevorstehende Notverordnung und ihre Auswirkungen mahnten natürlich zur Zurückhaltung, und die Aussichten der Lausanner Konferenz sind nach wie vor noch ungeklärt. Der bevorstehende Ultimo war sicherlich der Hauptanlass für die Verkäufe der Spekulation, das Ausland hat aber auch in Farben und Reichsbank Ware gegeben als Folge der kürzlichen Käufe im Tausch gegen Bekula. In Reichsschuldbuchforderungen lag gleichfalls stärkeres Angebot vor, so dass sie ½—¾ Prozent einbüssten. Auch Pfandbriefe lagen wieder im Angebot. Eine Ausnahme von der Allgemeintendenz bildeten Chem. Heyden, Akkumulatoren, Rhein. Braunkohle und Stollberger Zink, die sich gut bessern konnten. Der Geldmarkt war unverändert. Im Verlaufe war das Geschäft ausserordentlich ruhig, doch konnten sich einzelne Werte, insbesondere Farben, um Bruchteile eines Prozentes erholen.

Effektenkurse.

	27. 6.	25. 6.		27. 6	25. 6.
Fr. Krupp	59.00	—	Ilse Gen.	88.50	89.50
Mitteldt. Stah	47.50	—	Gebr. Jungh.	—	—
Ver. Stahlw.	37.75	37.25	Kali Chemie	—	63.50
Accumulator	118.00	—	Kali Asch.	—	85.00
Allg. Kunsts.	30.25	30.75	Leopold Grube	—	—
Allg. Elekt. Ge.	21.00	20.12	Klöcknerw.	—	—
Aschaffb. Zst.	—	—	Lahmeyer	—	75.00
Bayer. Motor.	—	31.62	Laurahütte	—	—
Bemberg	28.50	28.25	Mannesmann	37.00	37.50
Berger	—	—	Mansf. Bergb.	—	—
Bl. Karlsr. Ind.	22.62	—	Masch.-Untn.	—	21.25
Bl. Masch.-Bau	11.50	11.50	Maximiliansh.	—	—
Braunk. u. Brk.	—	—	Metallges.	—	—
Bremer Wollk.	—	—	Niederls.-Kohl.	—	118.50
Buderus Eisen	—	—	Oberkoks	30.00	30.00
Charl. Wasser	52.25	53.50	Orenst. u. Kop.	—	21.12
Chem. Heyden	28.00	27.00	Phönix Bgbau	—	16.75
Contin. Gummi	—	—	Polyphon	32.25	—
Contin. Linol.	24.50	24.50	Rh. Braunkohl.	163.50	157.75
Daimler-Benz	—	—	Rh. Elktr.-W.	63.50	—
Dtsch.-Atlant.	—	—	Rh. Stahlw.	39.25	39.50
Dt.Con.-Gs.Des	76.62	76.75	Rh. Westf. Elek	45.25	45.37
Dt. Erdöl-Ges.	60.25	60.00	Rütgerswerke	30.25	30.50
Dt. Kabelw.	—	18.00	Salzdetfurth	116.00	149.25
Dt. Linol Wk.	26.50	27.00	Schl. Bgb. u. Zk.	15.50	16.00
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl. El. u. G.B.	—	71.62
Dt. Eisenhd.	12.50	12.50	Schub. u. Salz.	119.75	119.00
Dortm. Union	152.25	154.00	Schuck. u. Co.	55.75	55.87
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	46.62	47.50
Eisenb. Verk.	70.00	—	Siem. u. Halske	113.00	113.75
El. Lief.-Ges.	—	—	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Gas	—	—
El. Licht u. Kr.	65.00	65.00	Tietz, Leonh.	50.62	52.00
I. G. Farben	87.25	87.75	Ver. Stahlw.	14.25	14.62
Feldmühle	44.00	—	Vogel Draht	—	—
Felten u. Guill.	35.75	—	Zellst. Verein	—	—
Gelsenk. Bgw.	32.12	32.75	do. Waldhof	25.00	25.25
Gesfürel	50.75	50.50	Bk. el. Werke	36.25	36.75
Goldschmidt	—	16.00	Bk. f. Brauind	—	—
Hbg. Elkt.-W.	77.50	77.50	Reichsbank	122.00	123.75
Harbg. Gummi	—	—	Allg. L. u. Kraft	54.00	—
Harpen. Bgw.	47.25	48.00	Dt. Reichsb. V.	69.50	63.75
Hoesch	23.87	23.37	Hamb.-Am. Pak	10.25	10.50
Holzmann	30.50	—	Hamb. Südam.	—	—
Hotelbetr. Ges.	—	—	Hansa	19.00	—
Ilse Bergbau	—	—	Nordd. Lloyd	11.00	11.00

	27. 6.	25. 6.
Ablös.-Schuld	35.75	36.87
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	3.62	3.62

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	25. 6. Geld	25. 6. Brief	24. 6. Geld	24. 6. Brief
Bukarest	2.518	2.524	2.518	2.524
London	15.20	15.24	15.20	15.24
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	170.23	170.57	170.23	170.57
Brüssel	58.56	58.68	58.56	58.68
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.37	82.53	82.37	82.53
Helsingfors	7.043	7.057	7.043	7.057
Italien	21.43	21.47	21.43	21.47
Jugoslawien	6.743	6.757	6.793	6.807
Kaunas (Kowno)	42.01	42.09	42.01	42.09
Kopenhagen	82.82	82.98	82.77	82.93
Lissabon	13.84	13.86	13.84	13.86
Oslo	74.88	75.02	74.83	74.97
Paris	16.55	16.59	16.55	16.59
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.92	82.08	81.92	82.08
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.637
Spanien	34.67	34.73	34.67	34.73
Stockholm	78.12	78.28	77.87	78.13
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05
Tallin	109.39	109.61	109.39	109.61
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Ostdevisen. Berlin, 25. Juni. Auszahlung Posen 47.10—47.30 (100 Rm. = 211.42—212.31), Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10—47.30.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die glückliche Geburt eines strammen
Sonntagsjungen
zeigen in dankbarer Freude an
Erich Koerth u. Frau geb. Flaus.
Nowy Tomyśl, den 19. Juni 1932.

Klavier sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. **3346** a. d. Gst. d. Zt.

Nach Gottes ewigen Ratschluß verstarb am 25. Juni, nachmittags 2.30 Uhr unser lieber Bruder und herzensguter Onkel der Gärtnereibesitzer

Gustav Stranz

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer
Bertha Stranz
Emma Kaminski geb. Stranz
Karl Kaminski als Neffe.

Poznań, (Zawady). den 27. Juni 1932.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 29. Juni 1932, 4 Uhr nachm. von der Leichenhalle des Kreuzkirchen-Friedhofes (Schilling) aus statt.

Posener Handwerker Verein
gegr. 1862

Am Sonnabend, dem 25. Juni d. Js. verstarb unser Mitglied,
Herr Gärtnereibesitzer
Gustav Stranz.
Am Mittwoch, dem 29. d. Mts., nachm. 4 Uhr werden wir ihn von der Leichenhalle des Kreuzkirchhofes (Schilling) zur letzten Ruhe begleiten.
Der Vorstand.

Auf der Reise in Hotels, Lesesälen der Kurverwaltungen verlange man das **„Posener Tageblatt"**

Original Bielitzer Kammgarne
für Herren und Damen
kann ein jeder zu wirklich günstigen Preisen
direkt aus Bielitz kaufen.
Reiche Auswahl in glatt dunkelblau — schwarz — und auch Modeware.
Bitte verlangen Sie noch heute ganz unverbindlich und kostenlos entsprechende Muster von der Firma
Wiktor Thomke, Wyrób sukna,
Bielsko, Kamienica 84.

15 kleine Kinder,
die erholungsbedürftig sind, viel Sonne, frische Luft, gute Verpflegung, oder auch eine zeitweilige orthopäd. Heilbehandlung nötig haben, finden im Juli u. August Aufnahme im **Diakonissen-Mutterhaus „Ariel"**
Wolfshagen
Nähere Auskunft erteilt das
Diakonissen Mutterhaus Ariel,
Kijaszkowo, p. Tłukomy,
powiat Wyrzysk.

Zur Frühjahrsbestellung
Ackergeräte
Schare
Streichbretter
billigst bei
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Kyffhäuser-Technikum
für Ingenieure und Werkmeister
Bad Frankenhausen, Kyffh. Programm anfordern. Elektrotechnik, Maschinen-, Landmaschinen-, Auto-u. Flugzeugbau, Flugbetrieb, Stahlbau, Eisenwasserbau
Für Kaufleute einsemestrige technische Kurse.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates



kostenlos.

Die deutsche Privatschule
in Jarocin
(Pensum bis Untertertia)
beginnt
neues Schuljahr am 1. September.
Anmeldungen an:
Superintendent Steffani in Jarocin.

Tonfilmkino „Metropolis"

Ab Montag, den 27. Juni
Das letzte Werk des genialen Regisseurs W. F. Murnau:

„TABU" Eine Legende aus der Südsee.

In den Hauptrollen: Eingeborene der Insel Bora-Bora **Reri und Matahi.**

Tonfilmkino „Metropolis"

Überschriftswort (fett) ———— 20 Groschen
jedes weitere Wort ———— 12 „
Stellengesuche pro Wort ———— 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Nähmaschinen



bestes Fabrikat, billigst, auch gegen Teilzahlungen.
Otto Mix,
Poznań, Kantaka 6a.

Gutgebrannte Ziegelsteine
verkauft billig.
Cegielnia Parowa,
Pniewy.

Grundstück
30 Morgen, massive Geschäftsgebäude am Bahnhofe Chaussee, verkaufe billig.
Kaźmierczak, Chrośnica
pow. Nowy Tomyśl.

Billiger kann es nicht sein!
95 gr
Damentaghemd mit Klöppelspitze, Garnitur Taghemd und Damenbeinkleid von 3,90, Damentaghemd farb. mit Toledo von 1,90, Nachthemd von 2,90, Damenbeinkleider Trikot v. 95 gr, Seidenschl. v. 1,90, Seidenunterkleider v. 3,90, Trikotwäsche Nirwana und Paw zu halben Preisen, Damenhemd Nirwana von 1,60, Kombination v. 2,40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht, Wäsche-Fabrik



J. Schubert,
Poznań, Wrocławska 3

Rollwagen
3 zu 100 Ztr. Tragkraft, 3 zu 40—80 Ztr. Tragkraft, 3 Kastenwagen, 2 Möbelwagen, 4 gute Lastpferde, Kutschgeschirre, Arbeitsgeschirre, billig zu verkaufen.
Poznań, Mostowa 17.
Tel. 18-28.

Pumpen
1 Rotationspumpe für Riemenantrieb 5/4" Rohranschluß. 1 doppeltwirkende Kolbenpumpe mit Windkessel, Fußventil u. Saugerohr 2" lichte W. alles wenig gebraucht, ist zu verkaufen bei
E. Schmidtke, Swarzędz.

Pianino
preiswert zu verkaufen, Kreta 6, Wohnung 11.

Auto
5 Personen-Limousine, elegant, fast neu, als Gelegenheitsverkauf. Besichtigung, Auskunft:
Garaż Międzynarodowy
Poznań, Tel. 1316.

Prima, fast neuer, eleganter
Jagdwagen
ist billig abzugeben. W. Twardowski, Borek, Rynek 20.

Garbebindegarn
am Lager zu günstigen Preisen. Pieczyński, Pocztowa 11.

Schreibmaschinen
liefert mit Garantie, erstklassige neue von zl 690.— und gebrauchte von zl 95.—.
Skóra i Ska., Poznań,
Al. Marcinkowskiego 23.

Danziger Herrenzimmer
neu, reich geschnitzt, umständehalber billig zu verkaufen.
Pfeiffer, Mickiewicza 9.

Offene Stellen

Eleve
für sofort gesucht. Eigenes Bett und Bettwäsche.
Dom. Fabjanów,
p. Pleszew II.

Stellengesuche

Verheirateter
Rechnungsführer
mit sämtlichen Arbeiten vertraut (Labura, Gutsvorsteher, Sägewerk- u. Forstwirtschaft, Danzig). Poln. in Wort und Schrift, sucht zum 1. 10. Stellung. Gute Ref. u. Zeugn. vorhanden, jetzige Stellungsaufgabe wegen Parzell. Off. unter **3386** an die Geschst. d. Ztg.

Konditormeister
sucht Stellung eventl. mit Konsens. Gefl. Off. unter **3388** a. d. Geschst. d. Ztg.

Evangl. Volksschullehrerin
sucht Stellung auf dem Lande, auch als Gehilfin der Hausfrau. Off. u. **3372** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Kassiererin
Buchführung definitiv, auch amerikanische, tüchtig, zuverlässig, gute Zeugnisse, sucht Stellung auch als Filialleiterin. Off. unter 3379 an die Geschst. d. Zeitung.

Preisermäßigung ab 1. Juli 1932

Der monatliche Bezugspreis des „Posener Tageblatts" wird ab 1. Juli 1932 wie folgt herabgesetzt:

	Bezugspreis zł	Postgebühr bzw. Botenlohn zł	Zusammen zł
Postbezug	4.00	0.39	4.39
Posen Stadt:			
In der Geschäftsstelle	4.00	—	4.00
In den Ausgabestellen	4.00	—	4.00
Durch Boten	4.00	0.40	4.40
Provinz:			
In den Ausgabestellen	4.00		4.00
Durch Boten	4.00	0.30	4.30
Ausland:			
Durch Kreuzband			Rm. 2.50

Alle Postämter (Briefträger) nehmen Bestellungen in der Zeit vom 15.—25. entgegen. Ferner kann das Posener Tageblatt jederzeit bei der Geschäftsstelle, Poznań, Zwierzyniecka 6, oder bei einer der folgenden Provinzausgabestellen bestellt werden.

In **Bentschen:**	Herr Fr. Tomaszewski,
In **Birnbaum:**	Herr Herbert Zarling, Aleje Lipowe 33,
In **Bojanowo:**	Herr M. Bernhardt, (Druckerei), Rynek 18,
In **Buk:**	Fr. Marja Jabłońska,
In **Czarnikau:**	Herr J. Deuß, Rynek 2,
In **Czempin:**	Frl. A. Walter, ul. Kościelna 15,
In **Duschnik:**	Herr K. Neumann,
In **Filehne:**	Herr M. Kassner,
In **Gnesen:**	Herr Dr. Zahler, ul. Chrobrego 33,
In **Jarotschin:**	Herr Rob. Boehler, Krakowska 11a,
In **Kosten:**	Herr B. Fellner, ul. Poznańska 2,
In **Lissa:**	Buchhandl. Eisermann T. z o. p., ul. Komeniusza 31,
In **Moschin:**	Herr Pawlak (Papiergeschäft),
In **Mur.-Goslin:**	Frau Rödenbeck (Papiergeschäft),
In **Neutomischel:**	Herr R. Seeliger,
In **Ostrowo:**	Herr W. Guhr, ul. Zdunowska 1,
In **Obornik:**	Herr Kaufm. J. Klingbeil, Rynek 4,
In **Pinne:**	Herr Leonhard Steinberg, Rynek 6a,
In **Pudewitz:**	Frau Biernacka, ul. Kostrzyńska 3,
In **Rawitsch:**	Herr U. Kortsch, Rynek 12/13, (bisherige Geschäftsstelle der Raw. Zeitung).
In **Rakwitz:**	Herr Otto Grunwald,
In **Ritschenwalde:**	Herr W. Hoppe, Rynek 4,
In **Rogasen:**	Herr Jul. Fiebig (Buchhandlung),
In **Samter:**	Herr Józef Groszkowski, ul. 3 Maja 1,
In **Sieraków:**	Herr Lange (Biervertrieb),
In **Schokken:**	Frl. A. Rude Papiergeschäft,
In **Schroda:**	Herr Geschäftsf. R. Bach, ul. Dąbrowskiego 29,
In **Schwersenz:**	Frau Angermann (Papiergeschäft),
In **Tarnowo podg.:**	Herr Molkereiverwalter Fengler,
In **Tremessen:**	Herr Paul Tischler, pl. Kilińskiego 9,
In **Wollstein:**	Herr Aurel Grasse, Rynek.
In **Wongrowitz:**	Frau E. Technau,
In **Wronke:**	Herr Emil Belau.

Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Anzeigen-Aufträge zu Originalpreisen entgegen.

Bruchleidende!



Das Original-
Spranzband
D. R. P. Nr. 542187.

ohne Feder, Gummi oder Schenkelriemen, hält den schwersten Bruch sicher von unten nach oben zurück und ist eine Erlösung von dauernder Qual. Tag und Nacht tragbar. Aerztlich empfohlen. Volle Garantie. Vollständig ohne Konkurrenz. Auch Frauen und Kinder. Empfehlungen von Geheilten.

M. Albath, jetzt Breslau, Borauerstraße 46.

Prospekt und Maßanleitung doppelt. Rückporto. Patent-Spranzbänder von 15.— Mark an. Dankjagungen liegen zur Einsicht aus. Herr G. St., 68 Jahre alt, schreibt: 6 Wochen geheilt. — Herr A. S. in L.: Das beste Band der Welt; in kurzer Zeit geheilt. — Herr O. H. in K.: Kann das Spranzband jedem Leidenden empfehlen. Sitzt gut, bequem; in kurzem geheilt. So lauten die einlaufenden Briefe rc. Leibbinden in allerbesten Ausführungen zu allerbilligsten Preisen. Für Bruchleidende sowie für Vorfall-Leidende. Sprechtage in:
Posen, Hotel Europejski, Marszałka Focha,
Sonnabend, 2. Juli, 9—15 Uhr, Sonntag, 3. Juli, 9—13 Uhr.
Gnesen, Hotel Centralny, Montag, 4. Juli, 9-15 Uhr
Inowrocław, Hotel Bast, Dienstag, 5. Juli, 9-13 Uhr

Pachtungen

Strebs. Landwirt
sucht eine größere Landwirtschaft von 100 Morgen aufwärts zu pachten. Off. unter 3382 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Möbl. Zimmer

2-Zimmerwohnung
mit Balkon abzugeben. Miete 32 zł. Komplett eingerichtet. Spokojna 27, Wohnung 20.

Gut möbl.
Frontzimmer
zu vermieten. Matejki 66, Wohn. 3.

Sonnige, behagliche, gut
möblierte Zimmer
an Berufstätige. Wierzbięcice 13, Wohnung 9.

Kurorte Pensionen

Gute, preiswerte
Pension
finden Schüler, Schülerinnen in gutem Hause. Off. unter 3271 an die Geschst. d. Zeitung.

Schüler(innen)
finden gute, preiswerte Pension. Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Studenten.
ul. Marsz. Focha 82, W. 2

Schüler(innen)
finden gute und preiswerte Pension bei Bröse,
ul. Rzeczypospolitej 4.

Das **Schülerheim des Deutschen Schulvereins** in **Leszno**
hat für das neue Schuljahr 1932/33 noch mehrere Plätze frei. Erziehung der Schüler u. Beaufsichtigung ihrer Schularbeiten sind einer akademischen Lehrkraft anvertraut.
Auskunft erteilt die Direktion des Deutschen Gymnasiums in Leszno.

Geldmarkt

Auf sicheres Industrieunternehmen
Hypothek
bis zu 50 000 zł, gegen angemessene Verzinsung, gesucht. Angebote an
Gerhard Staemmler,
Poznań
ul. Zwierzyniecka 13.

Verschiedenes

Konsens
zu vergeben. Off. unter **3387** a. d. Geschst. d. Ztg.

Tiermarkt

Verkaufe
wegen Ueberfüllung des Stalles
400 Mutterschafe
auch Tausch gegen 9—10 Ztr. schwere, magere Stiere. Zentner gegen Zentner.
Dom. Długie-Stare,
pow. Leszno.